

# Dresdener Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementpreis** mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Dr. Bräutigamstraße 14, II. Tel. 3465.  
**Sprechstunde** nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
**Verwaltung:** Dr. Bräutigamstraße 14. Tel. 1769.  
**Geschäftszeit** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 6 gespaltene Zeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinzelt 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdener Volkszeitung.

Nr. 165.

Dresden, Sonnabend den 19. Juli 1913.

24. Jahrg.

Weiter Reichstagswahl in Weisheim wurde der Zentrumskandidat Emminger gewählt.

Der Bischof von Trier macht gegen die kirchlichen Gewerkschaften mobil.

Türkische Kavallerieabteilungen sind bis Adrianopel vorgezogen.

Nach Meldung aus Ruzhik wurden die Truppen des Gedenks von der chinesischen Nordarmee geschlagen.

Selbstverwaltungskörperschaften — besondere Anstalten und andere Pflanzschulen für hilfsbedürftige Psychopathen zu errichten. In jedem Distrikt sollte ein von einem Medizinalbeamten geleitetes Komitee die Aufgabe haben, ein Verzeichnis aller in ihrem Bezirk befindlichen geistig minderwertigen aufzustellen und alsdann zu prüfen, ob und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen. Die Einweisung in eine Anstalt sollte aber nur auf Befehl des Gerichts nach Anhören von Sachverständigen erfolgen dürfen. Auch sonst waren Maßnahmen vorzusehen, um Uebergriffe und Willkür zu verhindern. Die Oberaufsicht und die Leitung des Ganzen sollte einem Ausschuss übertragen werden, das an das Ministerium angegliedert ist.

Die Mehrheit der englischen Liberalen verwarf aber den Gesetzentwurf, auch einen zweiten abgeschwächten Entwurf, der gar nicht mehr zur Beratung kam, weil ihn die Regierung, als ausfallslos, zuvor zurückzog. Die Opposition erklärte, der Entwurf verleihe das Prinzip der Freiheit des Einzelnen. Es liege darin eine gewaltige Gefahr für das Volk, sich gezwungenemassen derartigen Beschränkungen, die noch dazu in der Hauptsache die ärmere Bevölkerungsklasse treffen, gefallen zu lassen. Die Bevölkerung sei blindlings den Händen von Spezialisten auf dem Gebiete der Psychiatrie preisgegeben, die zu bestimmen hätten, ob sie jemand der Freiheit berauben wollten oder nicht.

Der erste Versuch, das „Problem des fünften Standes“ im modernen Sinne — d. h. den modern wissenschaftlichen Forschungen entsprechend — zu lösen, ist mit der Verwerfung dieses Entwurfs gescheitert, der, wie die englischen Regierungsvertreter betonen, in der Hauptsache nur dazu dienen sollte, die Psychopathen, die weder in ein Gefängnis, noch in ein Armenhaus oder Irrenhaus, sondern in besondere Anstalten gehörten, zu schützen vor grausamer Behandlung und Vernachlässigung. Aus Misträuen gegen die Psychiater und die psychiatrische Wissenschaft lehnten die meisten Liberalen des englischen Unterhauses eine solche Regelung der sehr schwierigen Frage ab. Aber, da gar nicht mehr zu zweifeln ist, daß es sich bei den hier in Betracht kommenden Elementen um geistig kranke Personen handelt, die weder anhaltend arbeiten können, noch zu bewegen sind, sich freiwillig in eine Anstalt zu begeben, so wird kein anderer Weg übrig bleiben, um ihnen zu helfen, als sie ebenso zwangsweise einer Anstalt zuzuführen, wie die Geisteskranken und diejenigen, die mit einer ansteckenden Krankheit behaftet sind. Die „Freiheit“ dieser Armen besteht ja auch nur darin, daß sie hundertmal in Arbeitshäuser, Gefängnisse und Zuchthäuser gesperrt und dann immer wieder hilflos auf die Landstraße geworfen werden, bis sie eines Tages ihr jammervolles Leben in einem Straßengraben beschließen. Jedenfalls aber sollte die deutsche Regierung dem Beispiel der englischen Regierung folgen und wenigstens einmal ebenfalls eine Kommission einsetzen zur Untersuchung der Frage, wodurch mit der Lösung des Problems endlich einmal ein brauchbarer Anfang gemacht würde.

## Die Türken vor Adrianopel.

Nach einem Telegramm des Wiener Korrespondenzbureau ist die türkische Kavallerie vor Adrianopel angekommen und es liegt kein Grund vor, an der Richtigkeit dieser Nachricht zu zweifeln. Warum sollte sich die jungtürkische Regierung abhalten lassen, ihren Lobfeinden, den Bulgaren, wieder abzugeben suchen, was den von Feinden umzingelten abzugeben geht? Warum sollen sich die Jungtürken abhalten lassen, sich mit billigen Siegesparolen wieder in Volksgunst zu setzen? Die Mächte schimpfen, gewiß; die Mächte wollen die Linie Enos-Adrianopel nicht überschreiten wissen. Aber die Ohnmacht und Uneinigkeit der Mächte vor den Problemen des Balkans ist den Balkanvölkern an den Ereignissen des letzten Jahres so oft kundgetan worden, daß jetzt auch die Pforte auf das Stimmröhrchen Europas preßt und dem bulgarischen Lobfeinde wieder abnimmt, was sie kann. Und wenn Rußland der vordringenden osmanischen Armee noch so sehr mit dem Säbel abwinkt, wenn es noch so warnend mit Wegenmaßregeln in Armenien und im Schwarzen Meer droht, so wissen die Mächte in Konstantinopel doch recht gut, daß Oesterreich sich einmischt, wenn Rußland aktiv werden sollte.

So wird denn die Situation Bulgariens immer düsterer, je länger sich der neue Krieg hin zieht. Die Antwort, die der König von Rumänien auf das Schreiben seines Kollegen Ferdinand gegeben hat, ist sehr kühl und ausweichend ausgefallen. Rumänien will erst den Abschluß des Waffenstillstandes vollzogen sehen, ehe es seinen pflichtgemäßen bisher unblutigen Feldzug einstellen will. Da aber Serbien und Griechenland den Waffenstillstand nur unter Bedingungen mitmachen wollen, die die Bulgaren bisher noch nicht eingegangen ist, dürfte der Türkei jetzt gegeben werden, sich bis Adrianopel hinauf wieder festzusetzen, wenn es die Energie und das Geld zu einer kostvollen Aktion aufbringt.

Ueber die neue Situation der Türkei schreibt uns unser Konstantinopeler Mitarbeiter:

So hat sich die Situation geändert. Das Bündnis der christlichen Balkanvölker, das erst eine Unmöglichkeit schien, dann aber, als es zustande kam, die Türkei in Trümmer schlug, ist nunmehr doch an dem Widerstreit des nationalistischen Chauvinismus, des konfessionellen Fanatismus, nebst seinem Priesterneid und der Klienteninteressen der Handlöhner, die an der Spitze dieser Kleinstaatlein stehen, zugrunde gegangen. Der alte Zustand der gegenseitigen Unterminierung, der Intrigen und des Verrats ist wieder eingetreten, der der Türkei seit Jahrhunderten bekannt ist und seit Jahrhunderten zur Begründung der Herrschaft des türkischen Kriegerkönigtums, dann der türkischen Bürokratie diente.

Vordringlich leidet sich die Türkei gegen Bulgarien. Denn erstens ist Bulgarien ihr stärkster Gegner geworden, zweitens scheinen sich die Kriegsoperationen für Bulgarien ungünstig zu gestalten. Die Türkei verlangt von Bulgarien die Abkündigung der Rarmanaroffen, den Verzicht auf eine Kriegsentwädigung, zugleich die Uebernahme eines entsprechenden Anteils der türkischen Staatsschuld. Die radikalsten Kreise in der Presse begnügen sich damit nicht und verlangen die sofortige Wiederaufnahme der Kriegsoperationen, um eventuell Adrianopel zurückzuerobern.

Der türkische Generalkommissar Iszad Pascha erklärt, wie das ja in diesem Augenblick nicht anders zu erwarten war, der Geist der Armee sei vorzüglich, sie sei vollkommen kriegsbereit. Es ist Tatsache, daß die Türkei viel zur Ausrüstung der Armee getan hat, daß sie es verstanden hat, sich neue Geschütze und Munition zu verschaffen. Wie der moralische Zustand der Truppen ist, das muß sich erst zeigen. Woran es aber unbedingt fehlt, das ist das Geld. Seit März ist das Gehalt der Beamten nicht gezahlt worden. Heute beginnt die Auszahlung der Gehälter für März, für April aber werden nur noch die kleineren Beträge gezahlt werden. Von der Anleihe, die die Stadt Konstantinopel in aller Eile bei der französischen Finanzgruppe Perier abgeschlossen hatte, wollte der Staat 190 555 türkische Pfund sofort an sich nehmen, und zwar als Rückzahlung der Schuld der Stadt an den Staatsschatz. Allein die Banken erhoben Schwierigkeiten bei der Einlösung der vom Bankhaus Perier ausgestellten Schecks. Es heißt nunmehr sogar, daß die ganze Anleihe in Frage gestellt ist.

Sollte es zu einem serbisch-griechisch-türkischen Bündnis kommen, so werden die Verbündeten vor allem dafür sorgen müssen, daß die Türkei Geld kriegt, — denn ohne dieses kann sie sich nicht bewegen.

## Der türkische Vormarsch.

Petersburg, 18. Juli. Der Vormarsch der Türken auf Adrianopel beschäftigt eingehend die russische Regierung, welche im Verlauf der türkischen Bewegungen Christenmassaker bedauert. Die russische Diplomatie wird sich an die Mächte wenden, um die Wege zu beraten, die geeignet erscheinen, die Aktion der türkischen Truppen einzuschränken.

## Russische Forderungen in Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. Juli. Der russische Votschafter überreichte der Pforte neuerdings eine energische Note seiner Regierung, in welcher kategorisch mitgeteilt wird, daß Rußland eine Ueberforderung der Linie Midia-Enos absolut nicht dulden werde und entschlossen sei, eventuell Zwangsmahregeln zu ergreifen, um die Einhaltung des Londoner Friedensvertrages zu erzwingen.

## Einklagen des rumänischen und türkischen Vormarsches?

Sofia, 18. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Rumänen Warna und Ruschuk wieder geräumt und das weitere Vorrücken auf Traisza eingestellt. Wie weiter verläuft, haben sich die Türken von Ruzhik Burgas wieder auf die Grenzlinie Midia-Enos zurückgezogen.

## Ein rumänisch-bulgarischer Zusammenstoß.

Paris, 18. Juli. Die Liberté schreibt: Die rumänische Ostarmee, welche auf Sofia warfacht, ist bei Kompanauka mit der ersten bulgarischen Armee zusammengestoßen. Eine Schlacht ist im Gange.

## Eine Note Rumäniens.

Bukarest, 18. Juli. Die rumänische Regierung hat die Mächte wissen lassen, daß sie nicht die Absicht hat, den Vormarsch auf Sofia zu unternehmen. Die rumänische Intervention habe nur den Zweck, Bulgarien zu veranlassen, sich mit seinen Gegnern zu einigen. Weiter hat die rumänische Regierung mitgeteilt, daß sie bereit sei, Vertreter nach Ruzhik oder jede andere Stadt zu entsenden, wo die Friedensvollmächttigen zusammenkommen sollen.

## Das neue bulgarische Kabinett.

Sofia, 18. Juli. Das neue Kabinett ist gebildet. Radostowow übernimmt das Präsidium und Gheorgiew das Neuzeter.

## Griechisch-bulgarische Räumte.

Kifiss, 18. Juli. Der Chef des Generalstabes telegraphierte dem Kriegsminister: Die Truppen auf unserem äußersten rechten Flügel setzen den Kampf gegen den Feind fort. Dieser wurde von neuem zum Rückzug gezwungen und in Richtung auf Retzopol verdrängt.

## Das Problem des fünften Standes.

Den „fünften Stand“ nennt Peter Bonn, Gesellschafter des Asyl für Obdachlose in Köln, in einem kürzlich erschienenen Buche über „Das Problem des fünften Standes“ (Köln u. Verden, Rebeloer) jene Scharen von Armen, die sich aus Landstreichern, Bettlern, Verbrechern usw. zusammensetzen, die also das sogenannte Lumpenproletariat bilden, und die von der modernen Psychiatrie heute als geistig nicht normale Menschen, als Psychopathen, erkannt werden. Das größte Mitleid bringt Bonn mit vollem Rechte diesen sozial gelähmten Menschen entgegen. Im Asyl für Obdachlose hat er sie kennen gelernt: „Kein Stand, der nicht seine Vertreter in diesen Reihen aufzuweisen hätte. Hier liegen Arbeiter, Beamten, Buchhalter, Kassierer, Prokuristen, hier liegen Studenten, Oberlehrer, hier liegen Großkapitalisten und Großbauern, hier liegen Offiziere, Feldherren und Barone unter der schlichten Decke.“ „Du erdärmungslose Welt!“ ruft der alte Menschenfreund, ein religiöser Mann, der Gesellschaft für „Komm und geh deine Straßenbagabunden, deine Einbrecher, deine Mörder! Sieh, wie sie friedlich schlafen.“ Die Straßen sind besetzt von ihnen, du kannst ruhig schlafen. . . . aber morgen wird der Wind die friedlichen Schläfer als hungrige Wölfe wieder auseinander treiben. Sie werden wieder betteln, um Stellen bitten, denn sie wollen arbeiten. Und wenn ihnen dann wieder mit Achselzucken von Ueberfüllung gesprochen wird, wenn sie wieder von Türe zu Türe gewiesen worden sind, dann werden sie wieder hinausgetrieben als Schakale großstädtischer Straßen. . . .

Das ist die beste der überliefersten Anschauungen, die in diesen Unglücklichen keine Faulenzer, sondern Arbeitslose erblickt, die durch ihr wirtschaftliches Elend immer tiefer gesunken sind. Dementsprechend sind auch die Vorschläge, die Bonn nun zum wiederholten Male macht: in jeder Stadt ein Arbeitshaus ohne Zwang zu errichten, in dem die arbeitenden Beschäftigung erhalten und sich wieder aufstellen können.

Von allen Ecken und Enden kommen zurzeit Vorschläge zur Lösung des „Problems des fünften Standes“, denn diese Frage wird immer brennender. Während der Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch mit neuen und harten Strafen über diese Unglücklichen herfallen will, werden von mittelständlichen oder sozialempfindlichen Männern und Frauen Arbeitskolonien, Stellungen zur Ueberwachung des Moorbodens und dergleichen vorgeschlagen. Und der verstorbene konservative Reichstagsabgeordnete v. Kaphaengst hat ja auch mit Hilfe anderer wohlhabender Leute den Versuch mit einer solchen Einrichtung begonnen. Ueber den wirklich Arbeitslosen noch den psychiatrischen Bettlern, Landstreichern usw. kann mit solchen Arbeitshäusern und Arbeitsstätten geholfen werden. Eine soziale Hilfe für die Arbeitslosen, etwa eine Arbeitslosenversicherung, wird gerade dadurch unmöglich gemacht, wenn man das sogenannte Lumpenproletariat zu den Arbeitslosen rechnete. Denn alle Versuche, die Landstreicher durch eine Arbeitslosigkeit wieder sozial aufzurichten, sind bisher gescheitert und mühten scheitern, weil es sich um geistig kranke Menschen handelt, was hier schon mehrfach dargelegt worden ist.

Den von den Psychiatern empfohlenen Weg zu gehen, hat die englische Regierung versucht, sie fand aber nicht die Zustimmung des Parlaments. In England hatten die Psychiater eine ganz besonders gute Gelegenheit, das Wesen der sogenannten Arbeitslosen zu studieren und deren geistigen Defekt zu erkennen, weil dort das Armenwesen noch staatlich zentralisiert ist und die Unterstützungsbedürftigen in Armenhäuser untergebracht werden. Im Jahre 1904 setzte nun die englische Regierung eine Kommission ein zur Prüfung dieser Frage. Nach eingehendem Studium kam diese sachverständige Kommission zu dem Ergebnis, daß es in England ca. 150 000 Psychopathen gäbe, von denen ca. 66 000 pflegebedürftig seien. Auf ihrem Bericht beruht auch die „Mental Defect Bill“, die als private members Bill von einer Anzahl Parlamentarier im englischen Unterhaus eingebracht wurde und ein großzügiges System zur Unterbringung aller hilfsbedürftigen Psychopathen darstellte. Die Regierung hat soeben diesen privaten Entwurf in seinen wesentlichen Teilen zu dem ihrigen gemacht und dem Unterhaus einen Regierungsentwurf vorgelegt.

Die „Mental Defect Bill“ verpflichtete alle Provinzialverwaltungen — das sind in England von Volk gewählte



Major Magaralis meldet aus Serres: Im Regierungsgebäude sind die Archive des bulgarischen Hauptquartiers unversehrt aufgefunden worden. Es wurde dort nach Prüfung der Dokumente festgestellt, daß die Angriffe auf das Panghaion-Gebirge befohlen worden waren. Die dabei ausgeführten Verbrechen des Generals Hefajimowitsch besprechen die Schandblätter der griechischen Armee. In der Meldung des bulgarischen Generals über das Sinken eines griechischen Kreuzers finden sich auch beleidigende Ausdrücke über den Fürsten Nikolaus. Den Toten nachfolgend betrug die Stärke der Bulgaren den Griechen gegenüber 88000 Mann Infanterie, 4 Regimenter Kavallerie zu je 9 Bataillonen und ein Regiment Artillerie zu 7 Bataillonen. Diese Bataillone ergaben zusammen mit den übrigen Korps mehr als 130000 Mann.

Vordringen der Serben in Bulgarien.

Belgrad, 18. Juli. Das serbische Pressebureau gibt über die augenblickliche militärische Lage folgenden Bericht: Die Bulgaren dirigieren zwei Heere in der Richtung auf Sarajewo. In der Richtung auf Vukobratovo sind die serbischen Truppen vorgerückt. Die erste Armee war 50 Bataillone und 120 Kanonen stark und stand unter dem Befehl des Generals Sautinschew. Die zweite Armee (die fünfte bulgarische) war 56 Bataillone und 120 Kanonen stark und stand unter General Petrow. Ihr Vorstoß gliedert sich in mehrere Truppen im Süden der Dravina kämpften. Doch kam nach kurzem Erfolg der allgemeine Zusammenbruch für sie. Die bulgarischen Truppen wurden energig von mehreren Seiten angriffen. Bei ihrem eiligen Rückzug gerieten sie in die Hände der Serben. Sie verhielten sich bei Bela Palanka wieder ruhig zu sammeln, wurden aber durch serbische Artillerie bedroht. Die meisten bulgarischen Truppen sind in Richtung auf Belgrad zurückgezogen. Die bulgarischen Truppen haben sich auch von Novi-Palanka zurückgezogen.

Die bulgarischen Grenzer.

Mailand, 18. Juli. Der Sonderberichterstatter des Secolo telegraphiert seinem Blatte aus Salonik, er habe sich im Straßenwagen nach Lemir Džiflar begeben und von den dortigen Einwohnern erfahren, bulgarische Soldaten hätten im Bezirk ihrer Offiziere dem Metropolit und zwei Beiden die Augen ausgegraben und die Hände abgehauen. Drei Frauen und zwei Kinder seien niedergemetzelt worden. In Salonik werde die Anzahl der von den Bulgaren niedergemetzelten Mohammedaner auf 100000 geschätzt.

Ein türkischer Protest.

Sie der P. A. meldet, daß die von der Flotte an ihre im Auslande beglaubigten Vertreter gerichtete Teilschrift ungefähr folgenden Wortlaut hat: „Um für ihren militärischen Misserfolg zu rächen, sollen die Bulgaren blutig auf die friedlichen Einwohner von Kajaewien und Thracien, mordend, plündernd und dergewaltigend. Die osmanische Regierung hat sie aufgefordert, auf die von den Verbündeten, insbesondere von den Bulgaren an den türkischen Angehörigen Straftaten aufmerksam zu machen. Der Entschuldigungsbericht des osmanischen Beweises, das empört ist über die abscheulichen Verbrechen, die auch an Frauen, Kindern und Kindern begangen worden sind, hat leider bei den westeuropäischen Mächten wenig Gehör gefunden, und die barbarischen Mordtaten, denen Hunderttausende Menschen zum Opfer fielen, sind leider unbestraft geblieben, ja nicht einmal genügend gebrandmarkt. Durch diese Straftaten ermüdet, erneuern die Bulgaren ihre traurigen Mordtaten auch ihren Gläubigern und früheren Verbündeten gegenüber. Das Entschuldigungsbericht der Serben und Griechen bildet den besten Beweis für die Barbarei der Bulgaren. Die christliche Bevölkerung, welche unter dem bulgarischen Joch so schwer gelitten hat, empfängt die osmanische Armee in den von ihr wiederbesetzten Gebieten mit herzlichem Jubel. Die unglücklichen Bedauern ihre Freunde, daß sie endlich von der bulgarischen Tyrannei befreit sind.“

Deutsches Reich.

Ein Bischof gegen die christlichen Gewerkschaften.

Als feinerzeit die päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften veröffentlicht wurde, ging daraus klar hervor, daß die christlichen Gewerkschaften den Bischöfen auf Gnade und Ungnade angelegentlich seien. Jetzt macht ein deutscher Bischof, der Herr Romm von Trier, von den Machtbefugnissen, die ihm von der Enzyklika verliehen worden sind, energig Gebrauch. Der Berliner Volkszeitung wird aus Köln folgendes gemeldet:

Köln, 18. Juli. Die Gewerkschaftsbewegung in der Pfarre Trier hatte dieser Tage einen Belegtag der katholischen Arbeitervereine in Trier abgehalten. Im Auftrag des Bischofs Dr. Romm hat der Bischof den Pfarren Trier unter Bezugnahme auf die päpstliche Enzyklika sogenannte Redaktionen für die Leiter der katholischen Arbeitervereine zusammengebracht, um, wie es heißt, die Verwirklichung der Enzyklika in weiterer Höhe zu ermöglichen und zu erleichtern. In einem längeren Monolog zu den Anwesenden, worin sämtliche Vereine dem Bischofswort unterstellt werden, behält sich der Bischof das alleinige Recht vor, in einstimmiger Zustimmung die Entscheidung zu treffen. Der Kern des Monologes ergibt in folgenden Zügen: Der Bischofswort kann irgendeine Härde der christlichen Gewerkschaften innerhalb seiner Bezirke oder Vereine nicht zulassen, viel weniger veranlassen. Mit dieser kategorischen Kriegserklärung an die christlichen Gewerkschaften steht der Bischof Romm in direktem Gegensatz zu den alten deutschen Bischöfen, die auch nach der letzten Enzyklika die Förderung der christlichen Gewerkschaften in ihrem Sprengel nicht nur zulassen, sondern teils direkt beförderten. Die aus dem Trierer Belegtag mitgeteilt wird, ist die verbindliche Erklärung in den Köln-Stadt- und Außenbezirken durch das deutsche Gewerkschaftsamt, Kölns ernstlich geregelt worden. An mindestens der zum Trierer Belegtag erschienenen Vereine soll man sich jetzt mit Aufzählungen befassen.

Die Stellungnahme des Bischofs Romm wird bei der in der katholischen Kirche herrschenden Disziplin die Folge haben, daß die Geistlichen im Bereiche des Herr Romm mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die christlichen Gewerkschaften arbeiten.

Beiden die christlichen Gewerkschaften aber nicht von der Kirche gefördert, werden ihnen nicht von Stangel und Unterstützung aus die Mitglieder zugeführt, so besteht für sie nicht die geringste Aussicht, irgendwelche Erfolge zu erzielen. Wie es jetzt den Christlichen im Bezirk des Herrn Romm

gegangen ist, so kann es ihnen jeden Tag auch in jeder anderen Diözese gehen, wenn der in Frage kommende Bischof nichts mehr von ihnen wissen will. Die Arbeiter, die bisher den christlichen Gewerkschaften angehören, sollten sich nun wahrlich darüber klar werden, wie sinnlos es ist, Arbeiterorganisationen anzugehören, die jeden Tag durch irgendeinen Bischof vollkommen macht- und hilflos gemacht werden können.

Herr Böhmert verteidigt sich.

Herrn Böhmert, dem neugewählten Abgeordneten für Salzweid-Grundelegen, haben die Konservativen zum Vorwurf gemacht, daß er sich auf die Stichwahlbedingungen der Sozialdemokratie verpflichtet habe. In einer umfangreichen Zuschrift an die Nationalliberale Korrespondenz legt der Beschuldigte nun auseinander, daß der Standpunkt, den er heute zu den sozialdemokratischen Forderungen einnehme, kein anderer sei als der, den er vertreten habe, als seine Beziehungen zum Bund der Landwirte noch freundschaftlich waren. Seiner Meinung nach kann an den drei ersten Punkten: Erhaltung des Reichstagswahlrechts, des Koalitions- und Vereinsrechts und Abwehr einer Verschärfung der politischen Paragraphen, kaum von konservativer Seite Anstoß genommen werden.

Die Frage drehe sich um Punkt 4, der die Ablehnung jedes Anstaltengesetzes verlangt.

Ich habe, sagt Dr. Böhmert, sofort, als diese Forderung bekannt war und während des ganzen Wahlkampfes hindurch erklärt, daß ich mir diesen Punkt unter keinen Umständen zu eigen machen würde. Ich wies auf die Osterparlamentarier hin, die ohne Anstaltengesetze nur gemacht werden kann, und auf andere Notwendigkeiten für Ausnahmegerichte. Ich erklärte aber ebenfalls, daß ich die Verschärfung der Sozialdemokratie durch irgendein Justizminister-Gesetz, Sozialistengesetze von jeder Art ablehnen habe und auch heute ablehne.

Des Weiteren hat Herr Böhmert, wie er ausführte, stets erklärt, daß der Deutsche Bauernbund auf dem Boden des heutigen Zolltarifs stehe. Er erblicke in dem heutigen Zolltarif diejenige mittlere Linie, auf der die Partei zwischen den Interessen von Konsumenten und Produzenten, von Landwirtschaft und Industrie sichergestellt sei.

Das bedeutet natürlich nicht, daß jede dieser Positionen für ewige Zeiten festgelegt sein soll. Das wird sich nach dem Bedürfnis der internationalen Konvention richten und diese Richtung dürfte dahin gehen, im allgemeinen eine größere Sicherung der Viehzucht und der bäuerlichen Produktion vorzunehmen und auf der anderen Seite eine Herabminderung der Zollerlöse, wie Reis und Futtermittel, an denen der große Vieh in erster Linie interessiert ist.

Da die Abrechnung die Verantwortung aufweist, ist nicht in der Lage, irgend einen neuen Anstalt oder Abänderung der Agrarpolitik zu kommen, so wies ich darauf hin, daß ich in öffentlicher Verlautbarung in Staverden und dann in Alge, und zwar in Gegenwart des sozialdemokratischen Führers Seimb, erklärte habe, daß ich für Wiedereinstellung für Vieh und Fleisch eintrete.

Nur was ergibt sich aus diesen Darlegungen vor allem das eine, daß die Sozialdemokratie dem Herrn Böhmert ein sehr gnädiger Richter gewesen ist. Obwohl er sich keineswegs bedingungslos auf ihre Stichwahlbedingungen verpflichtet hat, ist sie für ihn eingetreten. Und trotzdem haben dann die Nationalliberalen in Jand-Velzig die Partei für den Freikonservativen aus.

Jun Krupp-Prozess vor dem Militärgericht.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vom Donnerstagabend bringt folgende Meldung: Die Nachricht, daß die gerichtliche Verhandlung gegen das in die sogenannte „Krupp-Angelegenheit“ verwickelte Personal der Heeresverwaltung auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministeriums unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden solle, trifft, wie der Korrespondenz-Führer vom Kriegsministerium mitgeteilt wird, nicht zu. Die Entscheidung über Ausschluß der Öffentlichkeit liegt vielmehr ausschließlich in dem freien Ermessen des erfindenden Gerichts, ebenso wie es bei den bürgerlichen Gerichten der Fall ist. Ein Schweigebefehl an die militärischen Zeugen sei nicht ergangen.

Sollte die Kritik, die an den Verfahren geübt worden ist, die Affäre Krupp in der Kammer behandeln zu lassen, etwas genügt haben? Sicher ist es ja übrigens noch keineswegs, daß das Kriegsgericht nicht in zarter Rücksichtnahme auf die Firma Krupp die Öffentlichkeit ausschließen wird.

Das Urteil im Paderbener Aufruhrprozess.

Zwei Tage, am Mittwoch und Donnerstag, verhandelte die Strafkammer des Landgerichts Aurich gegen die Wilhelmshabener „Aufrührer“, die am 1. Mai ds. J. den Staat ins Wanken gebracht haben sollten. Die massierenden Arbeiter-Kämpfer und Wilhelmshabener waren am Vormittag des 1. Mai in dem Mitternachts-Arbeiterlokal versammelt. Nach der Versammlung zogen die Genossen in losen Gruppen nach einem etwa eine halbe Stunde entfernt liegenden Gartenlokal. Sie bewachten die direkt dorthin führende Straße, die zum Teil über Wilhelmshabener Gebiet führt. Heber der Stadtgrenze lauerten bereits die preußischen Schutzmannen, die die Ankommenenden zurückwiesen. Als sich dann die Waffen anstauten und der Rückzug nicht schnell genug vor sich ging, schlugen die Polizisten mit ihren Säbeln auf die Straßenspananten. Sechs Personen wurden hierbei schwer verletzt. Doch nicht genug damit; vier dieser Verletzten hatten sich am Mittwoch und Donnerstag vor der Strafkammer wegen „Aufruhrs“ zu verantworten. Ein umfangreicher Zeugenabfrage war aufgegeben worden. Trotzdem die Aussagen der meisten Zeugen für die Angeklagten günstig lauteten, beantragte der Staatsanwalt gegen Krümmann 1 Jahr 6 Monate, gegen Wasser und Pöschel ein Jahr, gegen Kleine 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete gegen Krümmann zwei Monate und gegen Pöschel drei Wochen Gefängnis. Kleine soll eine Geldstrafe von 30 M. zahlen wegen Aufruhrs und Wasser wurde freigesprochen. So endete die große Staatsaktion. Das Urteilverfahren der königlichen Schutzmannschaft in Wilhelmshaven ist nach Ansicht der Ordnungsgewalt wieder einmal geteilt; bei der Arbeiterchaft aber wird die Auricher Staatsaktion den unauslöschlichen Dab gegen die Reaktion nur fördern.

Ein Erlaß des preussischen Handelsministers gegen den Innungs-Terrorismus.

Der preussische Handelsminister hat an die Innungen nachfolgenden Erlaß gerichtet: „Aus Anlaß der Vorkommnisse der letzten Jahre sind sowohl bei den Beteiligten als auch bei den Verbänden erhebliche Zweifel

darüber entstanden, wie weit Innungen befugt sind, in den wirtschaftlichen Kämpfen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ihren Mitgliedern Vorschriften zu machen. Da die bei der Entscheidung dieser Streitigkeiten nicht allgemein bekannt geworden ist, auch aus den von mir hierüber im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen keine Folgerungen gezogen worden sind, so lege ich mich veranlaßt, die folgenden Hinweise zu geben: Wie sich Innungen in Arbeitgeber-Verbänden nicht weiter betätigen sollen, als mit der Förderung der Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter vereinbar ist, so dürfen sie auch im übrigen keine Beschlüsse fassen, die sich als gegen und wider die Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter darstellen. Innungen sind verpflichtet, alle Gesellen in Arbeit zu nehmen, die einen bestimmten Meister untergeordnet haben, oder wenn sie ihren Mitgliedern unter Strafandrohung allgemein und ohne Rücksicht auf den Inhalt verbotes, Sonderverträge mit den Gesellen abzuschließen, und wegen der Nichtbefolgung solcher Vorschriften Strafen gegen die Innungsmitglieder zu verhängen. Beschlüsse, welche lediglich dazu dienen, die Innungsmitglieder zur Befolgung der von den Arbeitgebern zum Behufe der Erhaltung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen getroffenen Verabredungen zu nötigen, welchen überdies die Vorschriften der Innungsmitglieder, nur bestimmte Gesellen in Arbeit zu nehmen oder bestimmte Gesellen zu entlassen, ist auch nach § 41 der Gewerbeordnung unzulässig. Soweit indes die Innungsmitglieder in den von ihnen abzuschließenden Sonderverträgen Beschlüssen übernehmen sollen, die mit bestimmten, gesetzlich von den Innungen zu verhängenden und daher auch von den einzelnen Innungsmitgliedern zu unterstehenden Innungsaufgaben in Widerspruch stehen würden — z. B. die Verpflichtung, ausschließlich einen anderen als den von der Innung eingerichteten Arbeitsnachweis zu benutzen und somit den Innungsarbeitsnachweis grundsätzlich zu meiden — oder, soweit sie sich zur Ausschaltung der Sonderverträge durch ehrenwörtliche Erklärungen verpflichten sollen, sind die Innungen verpflichtet, ihren Mitgliedern den Inhalt derartiger, gegen die Gesellen oder gegen die guten Sitten verletzenden Verträge zu unterlegen. Die Aufsichtsbehörden der Innungen sind anzuweisen, so-fern es sich nach den vorstehenden Grundätzen zu verfahren.

Ein neues militärisches Ehrendekret!

Kw. Hannover, 18. Juli. Kriegsgericht der 19. Division. Unter der Beschuldigung des schwersten militärischen Verbrochens, des tätlichen Angriffes gegen einen Vorgesetzten, fand der 22jährige Artillerie-Oberst-Lieutenant v. M. am 1. Juni ds. J. im 1. hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74. Dabei handelte es sich um Grunde aus um eine Kasse zwischen gleichzeitigen Kameraden. Am 18. und 20. Juni gehörte D. zu dem Nachkommando des Artillerie-Oberst-Lieutenants, das sich aus Mannschaften der 5. und 6. Kompanie zusammensetzte und aus Sergeant v. B. (A. Kompanie) bestand. Schon auf dem Marsche hatte es zwischen den beiden v. M. und v. B. einen Streit gegeben. Als D. am 18. Juni zum zweiten Male v. B. an demselben Orte auf dem Felde beim Schießen beobachtete, rief er den Vorgesetzten, der der Ansicht war, in diesem Augenblicke sein Vorgesetzter, fühlte, ungebührlich und „disziplinwidrig“ eingegriffen: „Langamer laßt Sie wohl nicht!“ Bei der Rebegebe des Vorgesetzten ignorierte er die Beschlüsse des Kommandos, indem er nicht das Kommando übernahm, sondern sich freiwillig mit dem Vorgesetzten unter dem Arm hinsetzte. Auch erwiderte er auf Vorstellungen des Kommandos: „Was du verdammt Dummheit er wohl nicht!“ Schließlich ist er unter der Führung von v. M. nach dem Nachhause abmarschiert, wobei er unterwegs dem Kommando erst auf die Abfolge, dann in das Gefäß trat. Als D. dem Kommando umwendete und angeblich eine den D. beunruhigende Bewegung mit dem Gewehr machte, rief D. mit dem Kommando nach D., der den Stützpunkt, aber doch an der Lippe des Gefäßes warben sein muß. Dann herrschte wieder Frieden. Im Nachhause trat D. von den Vorgesetzten erzählt und zwei Tage später erklärte er bei seinem Kommandoscheinmehrer v. M. D., der bei seinem Zusammenstoß mit v. M. mit keinem Gewehr an dessen Vorgesetzeneigenschaft gehandelt haben will und nach den geltenden Bestimmungen zwei Stunden später der Vorgesetzte des v. M. gewesen ist, wurde sofort unter Anklage gestellt und am 25. Juni verhaftet. Das Kriegsgericht erklärte nach mehrstündiger Verhandlung Höfer für schuldig der Achtungsverletzung und der Gehorsamsverweigerung in Verbindung mit Verleumdung, sowie des tätlichen Angriffes gegen einen Vorgesetzten, sämtlich unter dem Gewehr. In Rücksicht auf seine vorzügliche Führung wurde ein milderer als sonst der Fall angenommen und hierauf D. zu der niedrigsten gesetzlich zulässigen Strafe von zwei Jahren einem Tag Gefängnis verurteilt. Nach Verurteilung dieser Strafe wurde D. der in seinem bürgerlichen Bewußtsein Schreckensfuge ist, die Möglichkeit genommen sein, seinen lungenjahrsfristigen Beruf zu wieder ausüben zu können! Der mitangeklagte Sergeant v. B., der ein vormerkliches Dienstjahren hinter sich hat und schuldig befunden wurde, die Meldung der inkriminierten Verhältnisse unterlassen zu haben (§ 147 des Militärstrafgesetzbuchs), kam mit drei Tagen mittleren Arrests davon.

Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitrag.

Eine politische Korrespondenz meldet: Die Ausführungsbestimmungen zum Wehrbeitrag werden die erste größere Arbeit des Bundesrates nach seinem Wiederauftritt bilden. Die sehr umfangreichen Bestimmungen werden sich im Reichsdruckenhaus angeordnet. In Vorbereitung sind ferner die Ausführungsbestimmungen über die neuen Stempelgebühren. Dagegen wird mit den Ausführungsbestimmungen zum Vermögensverzeichnis (Vermögensumschreibung) und genaume Zeit gewartet werden, da dieses Gesetz erst in drei Jahren in Kraft tritt. Die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes über die Stärkung des Gold- und Silberbestandes für den Kriegsfall sind schon erschienen und dürften in den nächsten Tagen amtlich veröffentlicht werden. Da im ersten Jahre mit bedeutenden Eingängen aus dem einmündigen Wehrbeitrag nicht zu rechnen ist, hielt für den Winter und Frühjahr 1914 die Ausgabe kurzfristiger Schatzanweisungen bevor. Die Regierung hat in Voraussicht dieser Notwendigkeit den Schatzanweisungsantrag auf 600 Millionen erhöhen lassen. Die einfließenden Gelder werden die Militärverwaltung in den Stand setzen, die Beschäftigungsarbeiten an der Ostfront ohne Leistungsverzug vorzunehmen.

Wirkungen der Einfuhrsperre.

Die Ablen Wirkungen der Einfuhrsperre für die deutsche Volkswirtschaft sind gerade in den letzten Jahren an zahlreichen Beispielen gezeigt worden. Neue Belege dafür bieten die Berichte der Handelskammern zu Minden und Detmold. Eine Folge der Einfuhrsperre ist für Westdeutschland, daß der gute inländische Roggen über die holländische Grenze geht. So sagt die Handelskammer Detmold:

„Auch in diesem Jahre hatten wir wieder die alte Erscheinung: Holland entzieht durch die bei der Ausfuhr erteilten Einfuhrsperre Deutschland die gute Ware, und wir müssen nach Aufhebung des eigenen zu höheren Preisen den geringeren ausländischen Roggen zur Deckung des Bedarfs wieder einführen.“

Und die Handelskammer Minden:

„Unser deutscher Roggen ging wiederum infolge der vollen Zollrückvergütung von 5 M. pro Tonne ins Ausland. Deutscher Roggen, welcher hier 17,50 M. wert war, kostete also unter Ab-



Erhebung des Jutes trotz Verleumdung des Ausschusses für die...

So will es eben die überagrarische Sippe in Deutschland...

Ultramontane Ablehnung.

Wie nicht anders zu erwarten war, bestreitet die ultramontane...

Die Gesellschaft, die hier in Frage kommt und in Ver-

Die katholische Volkszeitung betont außerdem, daß der...

Bei der Reichstagswahl in Weilheim für den ver-

Ein politischer Prozeß. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte...

Auch ein deutscher Kulturpionier. Wegen schwerer Ein-

Ausland.

Frankreich.

Parlament Mehrheit.

Paris, 18. Juli.

In der Deputiertenkammer trat Augagneur für...

Der von Bauré bekämpft wurde und der Regierung die Möglich-

Italien.

Der Prozeß Bacchi vor der Appellinstanz.

China.

Der Sieg der Nordtruppen.

Peking, 18. Juli.

Die allgemeine Lage hat sich für die Nordtruppen gebessert.

Parteiangelegenheiten.

Aus den Parteiorganisationen.

Im Gau Nordböhmen geht es vorwärts: denn den 40318...

Soziales.

Eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich über die...

fordert die freie Vereinbarung für die soziale Versicherung...

Letzte lokale Nachrichten.

Der unbekannt Tote, der Freitag vormittag im Großen...

Leidensjand. Außer dem Schulknaben Vöttger aus...

Unfall. Der Bäckermeister Scheibner, Feldschützenstraße 6...

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Verhaftungen. In einem mit grünem Umhang bekleideten un-

Letzte Telegramme.

Berurteilung eines deutschen Fremdenlegationsrats.

Paris, 19. Juli. Aus Nantes wird berichtet: Das Kriegs-

Die serbisch-griechische Haltung.

Athen, 19. Juli. Im Ministerrat erfolgte die Minister-

Mitteilungen in Kofos.

Konstantinopel, 19. Juli. Bei der Wiederbesetzung von Kofos...

Ein neuer Millionenfundus in Russland.

Petersburg, 19. Juli. Ein neuer Millionenfundus bereitet...

Karolinerische.

Paris, 19. Juli. Aus Oren wird gemeldet: Der zwischen...

Spanische Karolinerische.

Paris, 19. Juli. Aus Madrid wird gemeldet, daß nach der...

Trochender Eisenbahnstreik in Preterita.

Preterita, 19. Juli. Es besteht alle Aussicht, daß eine der...

Eisenbahnstreik in Nordamerika.

Neuhack, 19. Juli. Die Kondukteure und das übrige...

Der Aufstand in Süddahm.

Peking, 19. Juli. Nach zuverlässigen Berichten aus dem Süden...

Schweres Automobilunglück.

Wetzlar, 19. Juli. Zwischen den Orten Niederbiehl und...

Ein blutiges Drama.

Marsfeld, 19. Juli. Der Hofarbeiter Mounier erschlug den...

Das heutige Blatt umfaßt 20 Seiten.



Vorstädte Mickten, Uebigau, Trachau und Kaditz.

Grosses Konzert im Garten der Waldvilla.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltungsstelle Dresden. Montag den 21. Juli, abends Punkt 9 Uhr. im Volkshaus (kleiner Saal) Maxstr. 13, I. Vertrauensmänner-Versammlung.

Zahlstelle Dresden. Dienstag den 22. Juli, abends 6 1/2 Uhr, im Volkshaus, Ribbenbergstr. 2. Vierteljahres-Haupt-Versammlung.

Die Tages-Ordnung ist durch Handzettel bekannt gegeben. Mittwoch den 23. Juli, abends Punkt 9 Uhr, im großen Saal des Volkshauses. General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Abrechnung vom 2. Quartal. 2. Kartell- u. Volkshausbericht. 3. Verbandsangelegenheiten. Die Mitgliedsbücher sind zur Kontrolle vorzuzeigen. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Die Verwaltung.

Tages-Ordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Die Konferenz in Chemnitz. Wahl der Delegierten. 3. Sonstige Verbandsangelegenheiten. Zu jedem Punkt Debatte. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Die Verwaltung.

Sommerfest. Sonntag den 10. August in der Musikhalle. Karte a 15 Pf. Karten sind bei den Kassierern und im Bureau zu haben.

Sonntag den 27. Juli veranstaltet der Vorstand des Gauess Sachsen in Freiberg ein Bezirks-Fest. Kollegen und Kolleginnen, die sich daran beteiligen wollen, fahren am zweckmäßigsten mit dem Zug 9.20 ab Hauptbahnhof. Die Verwaltung.

Besuch der Bauausstellung in Leipzig (Fahrt mit Extrazug). Wir ersuchen, die Anmeldungen hierzu möglichst bald bei den Kassierern, Vertrauensleuten oder im Bureau zu besorgen. Die Delegierten werden ersucht, auf diese Veranstaltungen besonders aufmerksam zu machen und für zahlreiche Beteiligung zu sorgen. Die Verwaltung der Maschinenarbeiter findet Dienstag den 20. Juli, abends 7 Uhr, im Volkshaus statt.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis. Sitz: Hauptstr. 4, gegenüber dem 'Sachsen-Haus'. Geschäftszeit: Montag 8-11 Uhr und 3-4 Uhr, Dienstag 10-7 Uhr, Telefon: Karl Teich Nr. 774.

Zweiter Bundeschor Striesen-Johannstadt des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. Sonntag den 20. Juli im Etablissement Anker, Laubegast. Konzert mit humoristischen Vorträgen, Theater und Ball. Einlass 7 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Donaths Neue Welt, Dr. Lottewitz. Jeden Sonntag und Montag. Feiner Ball. Jeden Sonntag und Mittwoch. Konzert und Kinderfest. Viele Schenkungsbildnisse, Alpenglöhden, Kasperltheater, Esselfahren usw.

Bezirk Löbtau. Dienstag den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Bürgergarten, Häbeler Straße. Mitgliederversammlung. Tages-Ordnung: 1. Vortrag: Soziale Probleme der Gegenwart. Referent: Genosse Hermann Fleißner. 2. Kreisvorstandsbericht. 3. Allgemeines. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Die Verwaltung.

Gasthof Rippien. Morgen Sonntag. Feine Ball-Musik. Es laden freundlich ein Max Nöck u. Frau. Gasthof Coschütz. Morgen Sonntag. Gr. öffentl. Ballmusik. Hochachtungsvoll M. Kippenhahn.

Achtung! Volksfest Birjat (Vogelwiese) am 26., 27. u. 28. Juli. Mutterspritzen. mit 2 Kanülen von 1.75 Pf. an. Spülkanülen, Leibbind., Menstruationspulver, Boraxlotion, u. Hygien. Frauen Artikel. Frau Heusinger. Dippoldiswaldaer Platz. Sommerfeste Vereine.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Dresden und Umgegend. D.M.V. Ritzbergstr. 6. Telefon 5079.

Zoologischer Garten. Bis auf weiteres auf dem Schanstellungsplatze: Leo von Singers berühmter Zwerg-Zirkus. 20 Zwerge (Männlein und Weiblein), 8 Zwergpferdchen, 1 Zwergeselant. Täglich Vorstellungen, Sonntags auch vormittags. Sonntag nachmittags und abends. Grosses Konzert mit Mitwirkung der Fanny-Frisina Kapell. Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf., von abends 7 Uhr an 30 Pf.

Omsewitzer Vogelwiese. Montag: Großes Garten-Fest-Konzert u. Feuerwerk. Sommerfeste Vereine. Strohbläsern, 100 St. u. 2.50 an, Klamm.-Laternen, Dreh. u. 20 Pf. an, Girlanden, St. u. 10 Pf. an, alle Sommerfestartikel, Kindergebäck, Souvenirgebäck, Lebkuchen, Lebkuchenmerkmale billig nur bei E. Köhler Nchf., Str. 4, 1.

Branchen-Versammlungen: Dreher und verwandte Berufe. Mittwoch den 23. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus, II. Saal. Tages-Ordnung: 1. Vortrag: Volkshausfrage. 2. Branchenleitungsmaß. 3. Branchen- und Verbandsangelegenheiten.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Schmiede aus den Innungswerkstätten, Fuhrgeschäften usw. Freitag den 25. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Dresdner Volkshaus. Tages-Ordnung: 1. Vortrag: Praktische Massnahmen der Herren Innungsmeister. 2. Berufs- und Verbandsangelegenheiten.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Klempner, Bauschlosser, Heizungs-monteuere, Elektromonteuere. Sonnabend d. 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus, gr. Saal. Tages-Ordnung: 1. Vortrag: Bauarbeiterfrage. Ref.: Genosse Friedrich. 2. Wahl eines Delegierten zum Bauarbeiterkongress. 3. Verbandsangelegenheiten.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Drücker- und Gelbmetallbranche. Sonntag den 27. Juli: Partie mit Marschmusik. Treffpunkt: Terrassenkauer, mittags 12 Uhr. Treffen der Mitglieder kollektiv nachmittags 2 Uhr im Büchling, Dampfheizwerk. Die Ortsverwaltung.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Gasthof Klein-Naundorf. Morgen Sonntag: Große öffentliche Ballmusik. Es laden ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Gasthof Klein-Naundorf. Morgen Sonntag: Große öffentliche Ballmusik. Es laden ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Gasthof Klein-Naundorf. Morgen Sonntag: Große öffentliche Ballmusik. Es laden ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.

Gasthof Klein-Naundorf. Morgen Sonntag: Große öffentliche Ballmusik. Es laden ergebenst ein M. Nitsche u. Frau.

Restaurant Coschützer Höhe. Morgen Sonntag. Großes Sommer-Fest verbunden mit Gabenverlosung und verschiedenen Belustigungen. ausgeführt vom Kaninchenzüchter-Verein Coschütz. Gasthof Gittersee. Morgen Sonntag. Grosse öffentliche Ballmusik. Prinzenhöhe, Cunnersdorf. Gasthof Gross-Luga! Morgen Sonntag: Feine Ballmusik! Tour 5 St. Es laden ergebenst ein Gustav Jost u. Frau.

Löblauer Möbelhandlung Paul Claus. Lübecker, Ecks Eichendorffstrasse empfiehlt sich zur Beforgung von einstuhen Möbeln sowie vollst. Ausstattungen in modernsten Ausführungen zu billigen Preisen. Zellulosepapier-Vorstände. Horron-Wäsche. Krawatten, Blaus Anzüge. E. Köhler, Am 10 11.



Sächliche Angelegenheiten.

Hinterhältiges Vorgehen der Leipziger Verbandsärzte.

Die sächlichen Ärzte haben von der Leipziger Zeitung für ihr Vorgehen den Krankenkassen gegenüber folgende Instruktion erhalten:

Es haben zunächst die beteiligten Kassenärzte mit der Kasse zu verhandeln, und erst wenn eine Einigung nicht zu erzielen ist — worauf sich ja ärztlicherseits in jedem Falle Einmütigkeit läßt —, haben die Organe der ärztlichen Berufsvereine, eventuell unter Mitwirkung der zuständigen Aufsichtsbehörde, einzugreifen. Kommt auch jetzt eine Einigung nicht zustande, so dürfen wiederum die beteiligten Kassenärzte mit der Kasse verhandeln, haben aber den § 15 der Landesverordnung zu beobachten. Der ärztliche Bezirksverein hat dann der Verwaltung der Beiträge, in Honorarfragen entscheidet der Vorstand.

Es soll also darauf hingearbeitet werden, daß die Verhandlungen zwischen den Kassenärzten und den Kassen ergebnislos verlaufen, damit dann die Organe der ärztlichen Berufsvereine in Aktion treten können. Das wäre ungefähr so ein Verbalten, das man im geschäftlichen Leben als gegen Treu und Glauben verstößend bezeichnet. Die Kassenvorsitzenden werden sich das merken. Es würde ja auf dem Verzeihelag angedeutet, daß in einem Kampfe mit den Krankenkassen eventuell nur feine Mittel zurückgeschickt werden sollte. Vielleicht ist das schon der Anfang. Verträgt sich aber ein solches hinterhältiges Vorgehen, wie es hier anempfohlen wird, mit der Landesbehörde, die ja bei den Ärzten besonders fein auszuwählen sein soll?

Bringebrachte Geheimnisräuber der sächlichen Regierung.

Dem Verbandsorgan der organisierten Fleischergehilfen entnehmen wir folgende interessante Schilderung des Schicksals einer Verordnung. Sie schreibt:

In Verfolg der reichsstatistischen Erhebungen über die Arbeitszeit und Pausen im Fleischergewerbe, die auf eine genauen des Zentralverbandes der Fleischer u. A. D. vorgenommen wurden, haben im verflochtenen Jahre die Behörden in unseren deutschen Vaterländern sich dazu aufgeschlossen, Verfügungen zu erlassen, wonach auf Grund des am 1. August 1912 abgeänderten § 120f der Gewerbeordnung die Behörden ermächtigt sind, Vorschriften zu erlassen.

In Preußen hat man diesen Erlaß unlangst in aller Öffentlichkeit erscheinen lassen; anders dagegen in Sachsen, wo besteht auch eine solche Verordnung, dieselbe ist aber nicht in der Öffentlichkeit erschienen, nur durch Zufall erfahren wir von der Existenz derselben. Es lag natürlich nichts näher, als daß wir Kenntnis von dem Inhalt der Verordnung bekamen. Wir wandten uns zunächst an die Kreisverwaltungsbehörde, dann an den Stadtrat in Dresden. In beiden Fällen haben wir abschlägig geantwortet. Um aber trotzdem erfahren zu können, was erlassen worden ist, wandten wir uns an das sächsische Ministerium. Wir begründeten das Gesuch mit dem Hinweis auf Preußen, und auch damit, daß wir als Berufsorganisation ein großes Interesse daran haben. Wir glaubten, daß uns die sächsische Regierung bestimmt die Abschriften liefern würde, da wir sogar bereit waren, die Kosten, welche eventuell entstehen würden, zu tragen. Aber weit gefehlt, uns folgende Antwort zu:

Dresden, den 2. Juli 1913.

Dr. 008 III Jc. Auf Ihre Eingabe vom 2. vorigen Monats wird Ihnen mitgeteilt, daß die über die Regelung der Arbeitszeit im Fleischer- u. Metzgergewerbe ergangene Verordnung zwar keine der Öffentlichkeit vorzuhaltende Vorlage enthält, daß aber das Ministerium des Innern schon der Folgen wegen abweist, dem Ansuchen zu entsprechen und den inneren Dienst betreffende Angelegenheiten den Beamten mitzuteilen.

Ministerium des Innern.

Abteilung für Arbeiter, Gewerbe und Handel, Ges. Dr. Heiser.

Der Zentralverband der Fleischer u. Metzgergehilfen Deutschlands (Satz VIII Dresden Ribbenbergstraße 6, III. Kl. 1013c.

„Der Folgen wegen“ sieht das Ministerium ab, und die Sache zu übermitteln. Was sind die Folgen einer solchen Verordnung? Entweder es kommen Anträge von den beteiligten Kreisen, und die Behörde muß wohl oder übel dazu antworten, den Beschwerden nachzugehen, oder aber, dem Ministerium ist es fatal, einmal die tatsächlichen Verhältnisse im Fleischergewerbe beim richtigen Namen genannt zu haben, und es sieht schlimme „Folgen“ bei den — Fleischermeistern kommen.

Ist es dem Ministerium oder wirklich ernst, die wahren Verhältnisse zu beseitigen, so liegt kein Grund vor, den Erlaß noch länger der Öffentlichkeit vorzuhaltend. Uns soll es recht sein, ob das Ministerium uns und damit der Öffentlichkeit die Verordnung bekannt gibt oder nicht. Wir sind vom Inhalt unterrichtet und werden auch den Behörden in Sachsen Gelegenheit bereiten, ernsthaft dafür einzutreten, daß Verfügungen, die den sozialen Fortschritt würgen, auch Leben erhalten. Je länger man uns diese Verfügungen vorenthält, desto mehr Anträge auf Regelung der Arbeitszeit werden die Behörden bekommen. Die Fleischermeister sorgen schon dafür, daß an Material zu Anträgen kein Mangel eintritt. Wir sind allerdings keine Optimisten und vermuten nicht im geringsten, daß man mit Hochdruck die Arbeitszeit geregelt werden kann. Aber verfolgen werden wir die Vorgänge auf Schritt und Tritt, und die Behörden können versichert sein, wenn sie nicht ernsthaft alle Anträge prüfen, wir ihnen auch noch nachweisen werden, daß es für diese Verordnung schade um Papier und Zeit war.

Der Kerger der Scharfmacher und Innungsstrauer

Aber die Ausstellung der Generalkommission auf der Wausach-Ausstellung in Leipzig kennt keine Grenzen. So bringt die in Hannover erscheinende Deutsche Bauhütte folgende Anpreisung der Veluwe der Ausstellung:

„Für das wichtige Kapitel Unfallversicherung gibt es in der wissenschaftlichen Welt keine Ausstellung, die nicht viel Material, dem man infolge dessen große Aufmerksamkeit

wünschen muß. Nicht dabei haben die freien Gewerkschaften ein großes Haus erbaut, das aber mit dem mit Schutze versehen versehen äußerlich recht lehrhaft erscheint.

Als unerhört oder muß man es bezeichnen, wie die Ausstellungsleitung, die sonst jeden Industrieaussteller mit Paragrafen und Androhungen zu gängeln scheint, der fanatischen sozialistischen Agitation Schutz und Ansehen gibt. In jeder der Räumlichkeiten ihres aufgeführten Baues findet man große Tafeln und ausgelegte Schriften, die oft unter grober Entstellung der Tatsachen für den Holzarbeiter-, Bauarbeiter-, Zimmerer-, Straßenbauarbeiter- usw. Verband Reklame machen, Tafeln, auf denen die Programmforderungen der Verbände in großen Lettern jedem Besucher in die Augen springen, Tafeln der Lohnkämpfe und ihrer vermeintlichen „Erfolge“. Eine Unmenge Kongressprotokolle, Jahresberichte, Sonderchriften, Denkschriften liegen zur Einsichtnahme aus.

Es wird dann weiter ausgeführt, daß neben vielleicht unzulässigen Ausstellungen, Leitern und Gerichten unsere Arbeitergesetzgebung als im höchsten Grade mangelhaft hingestellt wird.

Wie die Gewerkschaften die Ausstellung zur Agitation benutzen, dafür wird erwähnt: „Im Rahmen der Unterbühnen unserer Berufskollegen, die von der Maschine erschlagen sind, der tausende Kollegen, denen die gesunden Glieder jermatet, im Namen sämtlicher Arbeiter an Holz- bearbeitungsmaschinen erheben wir unsere Forderung!“ Und auf einem danebenhängenden Schild die praktisch unbrauchbaren Forderungen des Verbandes einzeln aufgezählt!

Die Bauhütte fordert die Ausstellungsleitung schließlich auf: „Auswüchse der Gewerkschafts-Ausstellung“ zu beseitigen.

Das Organ des Dresdner Innungsausschusses drückt diese Geheißel zustimmend ab.

Wir glauben gerne, daß jede Propaganda für vermehrte Schutz der Bauarbeiter als „Auswüchse“ bezeichnet wird. Aber gerade die zahlreichen durch mangelhaften Bauarbeiterchutz herbeigeführten Baumängel, bei denen viele brave Arbeiter, teilweise Familienväter, Leben und Gesundheit eingebüßt haben, zeigen die ganze Krisen- und Unzufriedenheit dieser Gesellschaft in greifbarer Deutlichkeit.

Eine bedeutsame Fusion zweier Kohlenwerke

hat sich in Böhmen vollzogen. Das Kohlenwerk Altgemeinde Bodowa ist in dem Erzgebirgischen Steinkohlen-Konzernverein aufgegangen, der das Werk um den Preis von 1.200.000 M. käuflich erworben und sein Aktienkapital um jene Summe auf 4.200.000 M. erhöht hat. Dafür übernimmt der Erzgebirgische Verein alle Kohlenfelder im Werte von 1 1/2 Millionen Mark. Die Betriebsanlagen, Wertpapiere und Debitoren repräsentieren einen Wert von ca. 1.680.000 M. Demgegenüber stehen Passiven in Höhe von rund 1 1/2 Millionen Mark. Produktions- und technische Stärke, die rationellere Ausnutzung der Betriebsanlagen usw. haben zu dieser Verschmelzung beider Kohlenwerke geführt. Die Altgemeinde Bodowa wäre allein in zehn Jahren ungefähr mit seinem Kohlenabbau, der gegen sieben Millionen Marken größtenteils zehntelweiser Kohle beträgt, fertig gewesen. In Verbindung mit dem Erzgebirgischen Verein können indes seine Betriebsanlagen mindestens auf 20 Jahre noch ausgenutzt werden, was durch den Ankauf von neuen, noch nicht erschlossenen Kohlenfeldern erleichtert würde. Diese Möglichkeit scheidet aber gegenwärtig ohne Anwendung des Landpatentgesetzes beinahe gänzlich aus. Im anderen Falle müßten große Massen von Kohlen (sog. Sicherheitspuffer) ungebaut bleiben. Da es nicht im Interesse der Altgemeinde liegen konnte, der Erzgebirgische Verein aber andererseits im Besitze des Spulverformmaterials ist, das anderen Werken fehlt, und nebstbei noch Abwässerungen in der Nachbarschaft der Altgemeinde besitzt, so bildet die Vereinigung der Werke nicht nur eine technische Notwendigkeit, sondern vom kapitalistischen Standpunkt aus ein äußerst profitables Geschäft. Kein Wunder, wenn die Kurse des Erzgebirgischen Vereins sprunghaft in die Höhe stiegen, was man von den Arbeitern gerade nicht behaupten kann, woran den Aktionären bekanntlich auch verdammt wenig gelegen ist. Aber trotzdem brüllt die Arbeiterpresse über die Abwanderung der Bergarbeiter und die verminderte Produktion.

Er will nichts gesagt haben.

Die sächsische Zeitung meldet: Prinz Nar von Sachsen hat dem sächlichen König auf seine Anfrage betr. die Wiedung eines Biederfelder Waldes geantwortet, daß er weder über die sächsische-ungarische Volksrepublik noch überhaupt mit einem Vertreter der Presse gesprochen habe. Daß der in England weilende andre Bruder des Königs, Prinz Johann Georg, Mitteilungen gemacht habe, erscheint gänzlich ausgeschlossen. Warum?

Ein sächsisch-preussischer Gemeinschaftsbahnhof

ist am Donnerstag in Gera seiner Bestimmung übergeben worden. Außer den sächsischen Zügen halten nun auch die D-züge Baden-Üger und die preussischen Personenzüge auf dem neuen Bahnhof. Mit der Inbetriebnahme des Gemeinschaftsbahnhofes dürften nun die seit dem Jahre 1907 währenden Bahnumbauten und Gleisüberlegungen im Reichsbahne Gera, die mehrere Millionen Mark erfordert haben, ihr Ende erreicht haben. Der Bahnhof erhält die Bezeichnung Gera N., sächsischer Bahnhof.

Zur Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im Juni

schreibt der Verband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen (Leipzig, Mühlengasse 24): Nach den Berichten von 17 dem Verbands angeschlossenen Arbeitsnachweisen hat sich die in den Vormonaten beobachtete ungünstige Lage des Arbeitsmarktes noch nicht gebessert. Es fanden 5843 männlichen Stellensuchenden nur 4443 offene Stellen gegenüber, so daß auf 100 offene Stellen für männliche Personen 124,7 Stellensuchende kamen. Von den Stellensuchenden konnten 3025, das sind 65,4 Prozent, in Arbeit gebracht werden. Beim weiblichen Geschlecht ist die Nachfrage gleichfalls stärker gewesen als das Angebot offener Stellen. Hier fanden 4274 weiblichen Stellensuchenden 4182 offene Stellen gegenüber, das Verhältnis der offenen Stellen zur Zahl der Stellensuchenden war also 100 : 103. In 3451 — 80,7 Prozent der Stellensuchenden wurde Arbeit vermittelt. — Bei den einzelnen Arbeitsnachweisen zeigen sich natürlich starke Abweichungen von dem Gesamtbuchsbild. Im allgemeinen sind die Verhältnisse in den kleineren Städten günstiger als in den großen sowohl für das männliche als auch für das weibliche Geschlecht. Für Frauen ist bei den kleineren Arbeitsnachweisen die Nachfrage größer als das Angebot, dagegen ist bei den größeren Städten mit Zunahme von Stellen ein Ueberschuß an Frauen vorhanden. Verhältnismäßig am geringsten ist dieses Ueberschussverhältnis in Leipzig, wo auf 100 offene Stellen für Frauen 102,8 Arbeitsuchende entfielen, dagegen in Plauen 155,9, in Chemnitz 147. Bei den

Männern weisen die Städte Dresden, Plauen, Chemnitz die stärksten Spannungen im Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf; es kamen auf 100 offene Stellen in Dresden 142,7, in Plauen 139,2, in Chemnitz 159 Stellensuchende, in Leipzig nur 103,4. Im Vogtlande (Plauen, Auerbach) wird meist mit veränderter Arbeitszeit gearbeitet, sonst würde das Bild des Arbeitsmarktes noch wesentlich ungünstiger sein. — Bei der Vermittlung nach auswärts zeigt sich gegenüber dem Vormonat ein Rückgang der offenen sowie der besetzten Stellen, was offenbar damit zusammenhängt, daß gegenwärtig in den kleineren Städten und auf dem platten Lande Arbeitskräfte leichter zu beschaffen sind. — Von dem an den Plauer Arbeitsnachweis angelegten Wohnnachweis liegt das Vermittlungsergebnis des ersten Halbjahres vor. Vom 1. Januar bis 30. Juni wurden 143 Wohngelegenheiten (Einschluszimmer und Schlafstellen) vermittelt, bei 96 der vermittelten Räume hatte der Mieter durch den Arbeitsnachweis Arbeit erhalten.

Kongresse auf der Internationalen Wausach-Ausstellung in Leipzig.

Auf der Internationalen Wausach-Ausstellung finden im Laufe des Monats August folgende Kongresse statt: Vom 19. bis 22. August Bauarbeiter-Schutzkongress, veranstaltet von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands; 13. August Verband der Friedhofsbeamten Deutschlands; 15. August Verein deutsche Architekten, Sitz Hannover; 16. bis 18. August Verband deutscher Baugewerkschaften, Sitz Düsseldorf; 18. bis 19. August Verband deutscher Zinnbuckelherren, Sitz Berlin; 21. August Deutscher Gipfverein, Sitz Berlin; 22. bis 23. August Zentralverband deutscher Zement- und Zementfabrikanten, Sitz Leipzig; 27. August Deutscher Zentralverband für Handel und Gewerbe, Sitz Leipzig; 29. und 30. August Verein deutscher Sachverständiger. Außerdem finden in Leipzig außerhalb der Ausstellung noch folgende Kongresse statt: Am 3. August Verein deutscher Kaufleute, Sitz Leipzig; 4. August Zentralverband selbständiger Formwäcker Deutschlands, Sitz Leipzig. Generalkongresse der Ausstellung finden statt am 10. August vom Deutschen Betriebsbeamtenverein, Zweigstelle Halle; am 15. August vom Deutschen Verein in Ruffig und am 31. August vom Verband der Arbeiter Deutschlands, Sitz Halle.

Kraftwagenlinien. Die Errichtung der Kraftwagenlinie Berna-Jehla — Verhöft beschäftigte die Stadtverordneten in Berna in ihrer letzten Sitzung. Da die Stadtverordneten sich mit der Zustimmung und der Garantiezeichnung einverstanden erklärt haben, hofft man auf eine baldige Verwirklichung des Planes.

Sparsparwerk in Sachsen. Die Uebernahme der bei dem Sparwerk im Königreich Sachsen im Monat April 1913 erfolgten Ein- und Rückzahlungen (zusammengestellt dem Königlich sächsischen Statistischen Landesamt) weist folgende Schuldschriften auf: Bei den 361 Sparkassen des Landes wurden in 315.800 Posten 39.769.887 Mark ein- und in 173.662 Posten 39.468.379 M. ausgezahlt.

Für Automobile gefordert bleibt die Bierenstraße. Der Allgemeine deutsche Automobilklub hatte beim Ministerium des Innern um Aufhebung der Sperre der Bierenstraße zwischen Neubau und Oberwiesenthal für Autos nachgesucht. Das Ministerium hat jedoch die Sperre auch für fernerhin gerechtfertigt anerkannt.

Leipzig. Am 15. Juni hatte eine Anzahl ausländischer Studierender schwere Ausschreitungen in einem Leipziger Kabarett begangen und die Anwesenden dabei bedrängt. Der Student Kraldskowski wurde jetzt vom Schöffengericht zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. Zwei andere Beteiligten werden strafrechtlich verfolgt.

Neue Nachrichten aus dem Lande. In Torna stürzte der 34 Jahre alte verheiratete Maler Richard Zeitmann aus Zentschberg, der mit dem Anstreichen einer Förderbrücke bei den Wägnitz-Kohlenwerken beschäftigt war, durch einen Fehltritt auf einer Höhe von etwa 20 Metern ab und war sofort tot. — Der Gutsherr Rönisch aus Bismarck hat in erster Linie auf dem Anstand in Tüschau auf einen Saal zwei starke Marder. — In der Holzimprägnieranstalt in Mittau geriet der Holzangefahrer Jizuel beim Fortziehen unter eine Lohre. Obwohl die Lohre sofort angehalten werden konnte, erlitt Jizuel eine so schwere Verletzung am Bein, daß ihm dieses abgenommen werden mußte. — Auf der Dorfstraße Weißhitz wurde das dreijährige Kind des Antiquarbuchhändlers Schrämler überfahren. Die Verletzungen waren so schwerer Art, daß es bald nach dem Unfallstarb. — Beim Holztransport in Leutzschau sa in verunglückte ein Arbeiter aus Rauterbach dadurch schwer, daß er beim Steigen unter einen schwer mit Steinen beladenen Wagen kam. Dabei trug er schwere Kopfverletzungen sowie mehrere Armbrüche davon. An seinem Aufkommen wird gewweifelt. — In Oberwiesenthal bei Oberbau stürzte ein zwölfjähriger Junge auf einen Mast der elektrischen Leitung und kam dabei der Starbhirnleitung zu nahe. Er wurde schwer verbrannt heruntergeholt und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Stadt-Chronik.

Der rote Auftakt im 4. Kreise.

Im 4. Kreise nahmen gestern Freitag abend die Genossen in einer Parteiverammlung in der Reichskrone, Dresden-Neustadt, Stellung zur Nachwahl. Der Besuch der Versammlung — der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt — sowie ihr ganzer Verlauf zeugten davon, daß die Parteigenossen von dem Ernst und der Wichtigkeit der Situation durchdrungen sind und alles daran setzen werden, den Wahlkampf im 4. Kreise der Partei würdig durchzuführen. Die Versammlung war ein guter Auftakt zur kommenden Wahl. Genosse B u a hielt über: Die Nachwahl im 4. Kreise und der Aufmarsch der Parteien das Referat. Der Anlaß zur Nachwahl, der Tod unseres bewährten August Raden, ist geclanet, unsere Stimmung zu beeinflussen; wir müssen uns aber darüber hinwegsetzen. In den nächsten Monaten findet die Nachwahl statt, zu der, da seit der letzten Wahl über ein Jahr verfloßen ist, Wählerlisten usw. neu angefertigt werden müssen. Arbeit gibt es genug für die Parteigenossen. Sie wird von uns nicht mit nervöser Hast und Unruhe, sondern in dem Bewußtsein getan werden, daß in dieser Hochburg der Sozialdemokratie unser Organisationsapparat ebenso wie bei früheren Wahlen ruhig und schnell funktioniert. Auch diese Wahl soll einen weiteren Fortschritt für unsere Ideen bringen. Die gewöhnlichen wirtschaftlichen Umwälzungen sind der Hauptfaktor unseres Vorwärtsschreitens. Unausführbar ist in der Weltgeschichte eine Vorwärtswindung zu konstatieren. Wir haben als Partei das Werden der Zukunft vorzubereiten, wir haben die Aufgabe, die Geburtswehen einer neuen Gesellschaft zu verkürzen. Unsere Agitation muß dies allen Kreisen klar machen, und kein Anlaß ist hierzu geeigneter als wie eine Reichstagswahl. Unsere Vorkämpfer haben das Wesen des Sozialismus den Wählern voll und klar vor Augen geführt. Wie sie es getan haben, tun wir es auch. Wir betonen niemals unsere Ziele, am wenigsten im 4. Kreise. (Wabob) Wir müssen den letzten Kleinbauern aus der Gefolgschaft der agrar-demagogischen konserverbären Partei zu uns herüberziehen. Die letzten Nachwahlen, wie Juch-Weißig usw., zeigen, daß die Kleinbauern den Agrariern nicht mehr Gefolge leisten. Alle Berufsstände, ob geistig oder körperlich arbeitend, müssen zur Sozialisierung der Gesellschaft herangezogen werden. Wenn so jeder Einzelne agitiert, wird



auch in unserer Kreise eine imponierende sozialdemokratische Stimmenzahl dem Umschwung, der durch die Tätigkeit unserer 110 Abgeordneten im Reiche eingetreten ist, die Anerkennung geben. (Beifall.) Unsere Gegner rühren sich ja schon. Sie streiten sich, wer von ihnen in der Stichwahl durchzuziehen wird. (Heiterkeit.) Auch die freisinnige Partei ist im Grunde ihres Herzens Gegner jeder sozialen Fürsorge, sie huldigt dem freien Spiel der Kräfte. Wenn die Herren unsere Versammlungen besuchen wollen, sind sie uns auf dem Boden der Anständigkeit und Sachlichkeit willkommen, andernfalls halten wir eine Disfussion für unter unserer Würde. Der 4. Kreis, 1898 nach schweren Nöthen zum ersten Male von uns gewonnen, wird uns auch diesmal im ersten Wahlgange sicher sein, unser Ehrgeiz muß aber sein, die 31 000 Wählerstimmen vom Januar 1912 erheblich zu vermindern.

Die Genossen bekundeten ihr Einverständnis mit diesen Ausführungen durch lebhaften Beifall, der sich steigerte, als Genosse Birch, als Kreisvorsitzender, namens des Kreisvorstandes den Genossen Arbeitersekretär Wilhelm Bud der Parteiversammlung als Reichstagskandidaten vorschlug. Genosse Bud, der ja allen bekannt ist, habe von frühester Jugend die Schattenseiten des Lebens kennen gelernt, war immer bestrebt, sein Wissen und Können zu bereichern und in den Dienst der Arbeiterschaft zu stellen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlag mit lebhaftem Beifall zu.

Genosse Bud erklärte sich bereit, wenn die Parteigenossen des 4. Kreises mit seiner bisherigen Tätigkeit zufrieden seien, die Kandidatur anzunehmen. Im Falle einer Wahl derselben, sei sein Bestes zu geben und das Mandat im Interesse der Massen, des Sozialismus, auszuüben. (Bravo!) — Zur Erledigung der Wahlarbeiten wurde ein Wahlkomitee gewählt. Mit der Aufforderung an die Genossen, bis zur Wahl unablässig in der Kleinarbeit für unsere Ideen tätig zu sein, damit wir den Wahlkreis so erobern, daß er der Sozialdemokratischen Partei Ehre macht, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Konsumvereine und Wohnungsbau.**

Der Konsumverein in Dresden ist bemüht, auch ein wenig zur Milderung der in Dresden herrschenden Wohnungsnot beizutragen. Von dem Grundfay ausgehend: für die Mitglieder ist das Beste gerade gut genug, wurde vor zirka zwei Jahren vom Verein beschlossen, auf einem großen Areal nach einem einheitlichen Plane etwas Gutes zu schaffen. Nach Reifelegung verschiedener Schwierigkeiten wurden in der Vorstadt Sabitz 19 100 Quadratmeter Bauland für den Kaufpreis von 141 450 M. erworben. Der Bebauungsplan wurde vom Baumeister Martin entworfen. Geplant sind 20 Häuser, und zwar vier Vierhäusergruppen, zwei Eckhäuser und ein Doppelhaus ebenfalls als Eck. Bebaut werden 5022 Quadratmeter Fläche. Die Gebäude enthalten insgesamt 189 Wohnungen, von denen drei mit zwei Stuben, Kammer und Küche, zwölf mit Stube, zwei Kammern und Küche und 174 mit Stube, Kammer und Küche geplant sind. Jede Wohnung hat eigenen Vorkanal, Pumentloset und Bodenraum. Jedes Haus hat eine Waschküche und einen Trockenboden. Nach Möglichkeit sind für jede Wohnung ein Küchenaustritt und ein kleines Gärtchen vorgesehen. Die Wohnungen sind sowohl in ihrer Anordnung als auch in ihren Einrichtungen den Bedürfnissen des Arbeiterstandes angepaßt. Es ist versucht worden, dem Wohnungsbedürfnis des Arbeiters und seiner Familie in Schlichtheit, Natürlichkeit und Sparbarkeit der Bauweise nachzukommen. Das Projekt ist nicht nach der Schablone des Spekulanten geplant, sondern man hat versucht, mit den einfachen Mitteln dem Streben der Gegenwart nach Schönheit und Eigenart zu entsprechen. Auch in technischer Beziehung hat man bei dem Bau alle Erfahrungen der Neuzeit angewendet, um so einen Wert zu schaffen, der auf lange Zeit allen Ansprüchen, die man an einen guten Bau stellen muß, genügen wird. Vorzusehen ist eine Bauperiode von drei Jahren. Das ganze Areal, das als Garten und mit Bäumen bepflanzte Rasenflächen ausgenutzt werden soll, wird den Wohnungen auch an den Gebäude-Rückseiten genügend Licht und Luft zuführen. Mit der gesamten Anlage wird eine Verbesserung der Wohnweise des Arbeiters erreicht werden und man wird fördernd auf das Wohlbefinden aller Bewohner des umfangreichen Bauwerkes wirken.

Ein Eckhaus mit einem Verkaufsladen der Genossenschaft und 10 Wohnungen wurde bereits am 1. April bezogen. Ein Viergruppenhaus mit 36 Wohnungen ist jetzt bezugsfertig.

Die Häuser präsentieren sich als saubere, schmale und künstlerisch schöne Arbeiterwohnungen. Die ganze Anlage wird dem Bezirk eine dauerhafte Zierde werden.

**Ferien und Dienstboten.**

Große Sorgen machen den Herrschaften bei Beginn der Reisezeit ihre Dienstboten. Die Rücksicht auf das eigene Wohlbehagen nach der Rückkehr erfordert, daß die bewährte Kraft dem Hausstand erhalten bleibt und man gibt daher nachgedrungen dem Mädchen den ihm zustehenden Lohn und auch das sehr oft recht knapp bemessene Kostgeld. Zu vielen Fällen jedoch werden dem „Gesinde“ Ferien angeboten, indem man ihm empfiehlt, während der Abwesenheit der Herrschaft nach Hause zu fahren. Dabei hofft die Herrschaft billiger wegzukommen, als wenn das Mädchen in der Wohnung gelassen wird. Wer nun noch ein „Zuhause“ hat, wird dort immer gern gesehen werden und sich auch freudig damit einverstanden erklären, Eltern und Geschwister zu besuchen. Klein Dienstmädchen sollte sich jedoch, wenn es nach Hause fährt, nur mit ihrem Lohn bzw. dem Fahrgeld abweisen lassen, sondern auch Entschädigung für Kost und Logis verlangen. Solche Zuminutungen von Herrschaften kommen ziemlich oft vor. Die Herrschaft ist ja stets auf ihren Vorteil bedacht, unbekümmert um den Schaden, den das Personal hat. — Die Eltern der Dienstboten sind fast nie so reichlich mit Geldgeschenken versehen, daß sie ihr Kind während der Ferien unbeschäftigt können lassen. Aber auch wenn sie dazu in der Lage sind, kann ihnen nicht zugunsten werden, Opfer zum Vorteil der Herrschaft zu bringen. Also nie sollte ein Dienstmädchen auf seinen gesetzlichen Anspruch von Lohn und Kostgeld verzichten.

Auch eine weitere Art, sich der Dienstboten während der Sommerzeit zu entledigen, gibt es. Ein oder zwei Tage vor der Reise wird mit dem Mädchen ein Streit vom Tische gebrochen und es erfolgt die sofortige, kündigungsfreie Entlassung. Hierbei wird noch öfter der rückständige Lohn einbehalten. Es gibt Herrschaften, die eine gewisse Routine darin haben und diesen Betrag so lange wiederholen, bis einmal ein Dienstbote

sich begeben wehrt. Unsere Gefindeordnung enthält ja außer dem in § 83 angeführten 19 zur sofortigen Entlassung berechtigenden Gründen noch eine ganze Anzahl Fallstriche, in die das ahnungslose Dienstmädchen sich zweifellos verirrt, wenn es der Dummheit der Herrschaft ist. Um nun ganz sicher zu gehen, läßt die „noble“ Herrschaft sich noch einen Zettel unterschreiben, wonach das Mädchen keine Ansprüche mehr hat. Wer nun unterschrieben hat, kann später keinen Anspruch geltend machen. Schließlich ist die rechtzeitige Kündigung schon ehrlicher, obgleich auch das Mädchen in diesem Falle fast immer einige Zeit ohne Stellung sein wird. Bei unrechtmäßiger Entlassung oder Verurteilungen sollte das Dienstpersonal sich stets an das nächste Arbeitersekretariat wenden.

**Die Gebühren für ein ärztliches Zeugnis.**

Der der Ortskrankenkasse zu L. als Nichtmitglied angehörende Kassenarzt A. erkrankte plötzlich an Typhus. Auf Anordnung des Kassenarztes wurde er nach dem eigenen Vater unter Beihilfe von zwei städtischen Beamten in eine Nervenklinik gebracht. Der Arzt hatte zwar eine Bescheinigung über den Erkrankungsfall ausgestellt, nach Ansicht der Beamten genügte sie aber nicht zur Aufnahme in die Anstalt, weil dazu nicht der übliche Vordruck benutzt worden war. (!) Der Vater des Erkrankten mußte sich deshalb ein neues Zeugnis ausstellen lassen, wofür der Arzt 5 M. berechnete. Die Kasse erstattete nur die 3 M. für den Wagen, lehnte dagegen die Übernahme der Gebühren für das Zeugnis ab. Während der Stadt als Aufsichtsbehörde entschied, daß die Kasse diese Kosten übernehmen müsse, erkannte die Kreisnauhinmannschaft, daß die Kasse dazu nicht verpflichtet sei. Das Zeugnis sei nur zu dem Zweck ausgestellt worden, um die Unterbringung des Kranken in die Anstalt zu ermöglichen. Dazu sei die Kasse nicht verpflichtet gewesen. Das Zeugnis sei infolgedessen nicht ein Teil der Krankenunterstützung, für die die Kasse aufzukommen gehabt hätte, wenn sie auch später die Unterbringung freiwillig übernommen habe. — Das Oberverwaltungsgericht hat jedoch die Kasse verurteilt. Nach § 12, Absatz 1 des Kassenstatuts ist es zwar in der Regel dem pflichtmäßigen Ermessen des Kassenvorstandes anheimgegeben, ob er im Falle der Erkrankung eines Kassenmitgliedes an Stelle freier ärztlicher Behandlung und Gewährung von Krankengeld Krankenausbehandlung einleiten lassen wolle. Aber in § 12, Absatz 2 ist bestimmt, daß, wenn sich ein Mitglied ohne Genehmigung des Kassenvorstandes in ein Krankenhaus hat aufnehmen lassen, und wenn die Aufnahme im Interesse des Kranken nicht dringend notwendig war, die Kasse nur für die Dauer des Aufenthalts im Krankenhaus nur nach § 11 Abs. 2 hatte, d. h. nur für die Zahlung von Krankengeld. Aus dieser rechtsgültigen Vorschrift folgt, daß die Kasse in dringend notwendigen Krankheitsfällen für die Kur- und Pflegekosten im Krankenhaus selbst dann aufzukommen hat, wenn die Unterbringung des Kassenmitgliedes ohne Genehmigung des Kassenvorstandes erfolgt ist. Im einen solchen Fall handelt es sich hier, denn die Kasse hat selbst zugestanden, daß die Unterbringung schon im gesundheitlichen und wohlhabendsten Interesse dringend geboten sei. Danach hatte der an plötzlichem Typhus Erkrankte einen Anspruch auf Krankenhausbehandlung. Dazu brauchte er das vorgeschriebene Zeugnis. Aus alledem ergibt sich die Verpflichtung der Kasse zur Erstattung der Gebühren für das Zeugnis.

**Die Dresdner Neuesten Nachrichten**

verbreiteten kürzlich eine floyige Unwahrheit über die Verhältnisse der sozialdemokratischen Partei und der politischen Parteien in Frankreich. Da die Behauptungen der N. N. auf eine äußerst grobe Fälschung der Leser des Blattes hinausliefen, erwarnten wir, daß es die total falschen Angaben berichtigen werde. Das ist nicht geschehen! Das Blatt hat die Kritik, die wir an seinen Verhalten übten, ruhig eingeleitet, ohne zu mühen. Daraus ist der Schluss zu ziehen, daß nicht Irrtum und Unwissenheit die Ursache der Verbreitung jener unwahren Notiz in den N. N. war, daß es sich vielmehr um ein absichtliches Täuschungsmanöver handelt, zu dem Zwecke, die deutsche Sozialdemokratie mit der Frankreich in Gegensatz und bei der Desorientierung in Widerspruch zu bringen. Wir stellen das fest und hängen dieses Gebahren nieder!

**Die Dresdner Arbeiterjugend**

wird morgen Sonntag von den frühen Morgenstunden an den Zoologischen Garten besuchen. Bei der großen Zahl der in Dresden organisierten Arbeiterjugend wird dieser Massenbesuch dem Garten ein ganz besonderes Gepräge geben. Der Direktor des Gartens, Herr Professor Dr. Brandes, hat vor einiger Zeit 900 jugendlichen Arbeitern durch Anatomographische Vorführungen einen interessanten Einblick in das Leben einzelner Tierarten und des ganzen Gartens. Morgen nun kann die junge Arbeiterstadt Dresdens, soweit sie organisiert ist, sich den ganzen Tierreichtum bei freiem Eintritt ansehen. Die Mitglieder des Jugendbildungsvereins können Karten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte am Haupteingang (Konzerthaus) erhalten. Diese wird dann gegen eine solche umgetauscht, die für den ganzen Tag gültig ist. Der Eintritt in den Garten muß zwischen 7½ und 10 Uhr vormittags erfolgen.

Sonderkraftwagenfahrten. Die sächsische Staatsbahndirektion läßt künftig auf den staatlichen Kraftwagenlinien Sonderwagenfahrten unter folgenden Bedingungen ausführen: Sonderfahrten werden übernommen, insoweit Personal und Wagen verfügbar sind, und nur dann, wenn der Wagen dabei voraussichtlich nicht länger als bis 2 Uhr nachts von der Wagenhalle abwesend zu sein hat. Der Fahrpreis beträgt 90 Pf. für jedes Kilometer (einschließlich aller Verzehrungen) und außerdem für jede angefangene Stunde Ausbleibezeit (gerechnet von der Abfahrt von der Wagenhalle bis zur Rückkehr nach der Wagenhalle) 2 M., in der Zeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens 4 M., mindestens aber im ganzen 30 M. für eine Fahrt. In soweit ein Anhängerwagen mitgeführt wird, erhöht sich der Preis um 70 Pf. für jedes Kilometer. Zu der Sonderfahrt werden nur so viele Personen zugelassen, als Sitzplätze vorhanden sind. Der Antrag auf die Veranstaltung einer Sonderfahrt ist möglichst zeitig an den mit der Aufsicht über die Kraftwagenlinie betrauten Bahnhof zu richten. Dabei ist der Fahrpreis in der vorläufig berechneten Höhe zu erlegen. Ueber den Fahrpreis wird nach der Sonderfahrt endgültig abgerechnet. Dabei sind etwa zu wenig erhobene Beträge nachzuzahlen, während zu viel erhobene Be-

träge erstattet werden. Auch wenn die Bestellung angenommen worden ist, muß die Sonderfahrt unterbleiben, wenn der Wagen für den regelmäßigen Betrieb einer staatlichen Kraftwagenlinie gebraucht wird. In diesem Falle wird der bereits eingezahlte Fahrpreis erstattet, eine weitere Entschädigung aber nicht gewährt. Wenn eine beantragte Sonderfahrt abbestellt wird, ist für die Vorbereitungen eine feste Gebühr von 10 M. zu zahlen, im übrigen wird der bereits erlegte Fahrpreis jurückerstattet.

Nicht identisch. Der Genosse Bruno Walthert, Schleifer, Löttau, Großelstraße 18, ersucht uns, mitzuteilen, daß die wegen Betrugs verurteilte Schleiferbefrauerin Martha Laura Walter in Löttau (siehe Notiz in gestriger Nummer unter Gerichtszeitung) mit seiner Frau nicht identisch ist.

Australisches Hammelfleisch wird vom nächsten Dienstag an wieder zu den bisherigen Preisen und in den bekannten Fleischereiläden verkauft.

Kinderstuhlkommision. 4. Kreis. Nächsten Dienstag Tagespartie nach Rorhburg. Abmarsch früh 7½ Uhr vom Ratschhofplatz. Proviant, Kopf und Kofel sind mitzubringen. Karten, pro Stück 20 Pf., sind noch bei den Leiterinnen zu haben. Bei ungünstiger Witterung Mittwoch. Eltern sind willkommen. Die Kinder sollen Mantel oder Pelzlein mitnehmen, nicht Barfuß gehen, aber bequemes Schuhzeug anziehen. Taschengeld ist den Kindern nicht mitzugeben.

5. Kreis. Dienstag den 22. Juli findet für die Genossinnen ein Wanderabend statt. Treffpunkt am Volkshaus. Abmarsch Punkt 8 Uhr. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet. Nach der Wanderung findet geselliges Beisammensein im Belbes Restaurant, Löblauer Straße, statt.

Großhandelspreise für Getreide und Öle am 17. Juli 1913 (mitgeteilt vom Städt. Statist. Amt). Preise ab Bahn: Roggenstroh, Flegelbr., (50 kg) 2,10—2,30 M., Roggenstr., Weibr., (50 kg) 1,30—1,50 M., altes Öle in Fässeln (50 kg) 3,00—3,50 M., neues Öle in Fässeln (50 kg) 3,20—3,50 M., neues Öle, lose (50 kg) 2,90—3,20 M. — Dresdner Marktpreise vom 18. Juli 1913. Kartoffeln (50 kg) 3,00—3,20 M., Kartoffeln, Wagdeburger, neue, (50 kg) 4,00—5,00 M., Öle in Gebunden (50 kg) 4,00 M. Zum Verkauf fand eine Fuhre mit zirka 45 Zentner Öle. Roggenstroh, Flegelbr., per Schock 30—32 M.

Getreidepreise in Dresden. Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: braun. (75—77 kg) 203—207, do. (73—74 kg) 197 bis 200, russ. rot 230—236, Kanjas 231—233, Argentinier 230—234, Duluth Spring 1 233—235, Manitoba 8 und 4 235—231. Roggen, pro 1000 kg netto: inländischer (70—73 kg) 163—169, do. (67—69 kg) 154—160, Land (70—73 kg) 168—174. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische —, sächsische —, polen —, böhmische —, Futtergerste 144 bis 159. (Reichte Werte unter Notiz.) Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 166—176, sächsischer und beschädigter 125—140, sächsischer 166—176, russischer —, amerit. 175—177.

**Ausfürzer Mll.**

- Auf dem Altsteinheide
- Maat ein Diebstahl.
- Wiedlich hoch und protzig.
- Wie ein Leunamant brost.
- Mranne Patrioten
- Wächern der ihm hien.
- Wenn er gilt dem Hauje
- Derer von Wettin.
- Joelmal schon geschlagen
- hat in ihn der Alt,
- Das herunterfauste
- Ihm die Fudelmüß.
- Nun zum dritten Male
- Sad es Mll und Schlag,
- Das auf's neu die Spitze
- Schmählich unten lag.
- Nah, wo ist, so frag' ich.
- Da die Volkjer,
- Das sie nicht den Feindler
- Bestimmt — eins, zwei, drei?
- Nam sie ihn nicht bringen
- Schleunigt auf den Sühnung
- Wegen Fürstentumsturz
- Und Verleibigung?
- Wär der Mll ein „Noter“.
- Wär er längt gepakt.
- Und er wär wohl auch schon
- Nach Gedächtnis derkraft.

**Gewerbegericht.**

Der Werkzeugschleifer Kuppe behauptet, vom Metallwaren-fabrikanten Anort am 3. Juli entlassen worden zu sein. Er fordert deshalb 5 720 M. Lohnentschädigung. Der Beklagte macht geltend, es sei vereinbart worden, daß gegenseitig keine Kündigung bestehen soll, der Kläger sei auch nicht entlassen worden, sondern habe selbst ausgehört. Während der Verhandlung wurde der Kläger der Gegenpartei gegenüber delatigend. Als ihm das vom Vorsitzenden unterlag wurde, warf er diesem Parteilichkeit vor. Wegen Ungebühr mußte er schließlich aus dem Saale verwiesen werden. Die Verhandlung konnte infolgedessen nicht zu Ende geführt werden.

Wegen Entlassung während einer 14tägigen Probezeit fordert der Werkmann Klamad für den Rest der Probezeit 45 M. Lohnentschädigung von der Fabrikantin einer Schuh-reparaturfirma berecht. Hofmann. Die Beklagte behauptet, ihr Mann habe den Kläger allerdings auf 14 Tage zur Probe angenommen, doch mit der Verbindung, daß das Verhältnis jederzeit gelöst werden könnte. Diese letzte Vereinbarung bestreitet der Kläger. Da der Ehemann der Beklagten keine Anklage beibringt, muß der Kläger seine Anklage zurückziehen.

Wegen Fälschungsbloßer Entlassung fordert der Beamtergenosse Gülle von der Firma Gebr. Hüppers 42 M. Lohnentschädigung. Der Vater des Klägers war damit beschäftigt gewesen, für die Firma eine neue Abteilung eines Fabrikationszweiges einzurichten. Die Firma hatte für diesen Versuch etwa 8000 M. ausgemorfen. Gülle sei, brandschick dazu einen Gehilfen und deshalb wurde sein Sohn gegen 90 M. Monatsgehalt gleichfalls engagiert. Als die ausgesetzte Summe verbraucht war und die Erfolge der Firma nicht befriedigend, wurde diese neue Abteilung kurzgeschlossen und der Kläger entlassen. Nach dem mit dem Vater des Klägers abgeschlossenen Vertrag war mit der Aufhebung dieser Abteilung dessen Tätigkeit ohne weiteres beendet. Bei dem Kläger war dieses Verhältnis aber doch ein etwas anderes, und wenn sein Schicksal geklärt werden sollte, mußte es doch als gleichberechtigter Kontrahent betrachtet werden. In der Verhandlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die ausgemessene Summe von 8000 M. für ein derartiges neues Unternehmen vom vornherein unzureichend war, daß vielmehr mindestens 20 000 M. erforderlich wären. Von einem Mißerfolg kann somit ohne weiteres nicht gesprochen werden. Das Gericht ist der Meinung, daß eine Kündigung des Klägers erforderlich gewesen wäre und es bemerkt die



...bisher zur Zahlung. (Vorstand: Gewerlicher Dr. ...)

Aus der Umgebung.

Hänichen. Gestern fuhr der Radfahrer W. von Hänichen ...

Raudorf-Zitzschewig. Nächsten Dienstag den 22. Juli ...

Röth-Coswig. Die Kinderschutzkommission von Coswig ...

Radeburg. Die Amtshauptmannschaft und der Bezirks ...

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Vorstandsamt gemindert.

Dem Schöffengericht Meßen wurden am 28. Mai wegen ...

In der Verhandlung wurden die Angeklagten vom ...

nicht geglaubt habe, etwas Ungewöhnliches zu begehen. Er ...

Wegen Stillschließens ...

Freigesprochen. Die Außerwählte Wilhelmine Elise ...

Schöffengericht. Verurteilung der Polizei.

Der Schriftsteller B. sah in der Nacht zum 27. Mai im ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Buchbinderverband im Jahre 1912.

Der Jahresbericht des Buchbinderverbandes kann ...

Unter den weiblichen Berufsangehörigen hat der Buchbinder ...

Der Verband hat fast alle Unterhaltungs-Einrichtungen ...

erflüsse der für Lohnbewegungen aller Art insgesamt ...

Das gesamte Vermögen des Verbandes betrug am Jahres ...

Inland.

Zur Werkarbeiterbewegung.

Ueber die schon gestern kurz gemeldeten Verhandlungen ...

Am Donnerstagabend sind die Zentralvorstände der im ...

Der Steintener Vulkan ist jetzt bemäht, die Arbeiter in ...

Miel, 18. Juli. Die Arbeiter der hiesigen Germania ...

Nitolschem, 18. Juli. In der hiesigen Schiffswerft ist ...

Ein Naturteil.

In Stolp in Pommern werden aus Anlaß des dortigen ...

Am Morgen des 15. April, des ersten Streiktages, begab ...

Der äußerst hartnäckig geführte Streik zeigt dem Gericht ...

Das Gericht selbst führte begründend aus, der Arbeiter ...

KL

...erfordern ...



Arbeitswilligen dürfte nicht behindert werden. Es sei deshalb auf 1 Jahr Gefängnis erkannt!

So das Urteil, das gegen einen Menschen gefällt wurde, der bei Begehung der Tat betrunken und einer ruhigen Überlegung unfähig war.

Wie liegen nicht den geringsten Zweifel, daß dieselbe Strafammer jedem anderen Menschen seine Unfähigkeit, die Tragweite seiner Handlungen zu übersehen, als mildernd angerechnet hätte. Dem freilebenden Feindler verlor das Gericht jede Anwendung mildernder Umstände. Hier sah es nur die erschwerenden.

Ein Reichstaxi für die Rechtsanwaltsangehörigen

befindet sich zurzeit in Vorbereitung. Ein von dem deutschen Anwaltsverein, als der Vertreter der deutschen Rechtsanwältinnen, ein- gesetzter Ausschuss hat mit dem Angerechtigtenorganisationsverband, Ueber wesentliche Grundzüge des Arbeitsvertrages des Angerechtigten ist eine Verständigung erzielt worden. Die jahrzehntelange Arbeit des Verbandes der Rechtsanwaltsangehörigen Deutschlands (Sitz Berlin) hat damit einen wesentlichen Erfolg, wenn auch zunächst nur von moralischem Werte, erzielt. Die Forderungen des Verbandes für die Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen der deutschen Anwaltsangehörigen gehen dahin: Schriftlicher Arbeitsvertrag mit höchstens dreijähriger Vertragszeit und Umgang zum Bestehen der Fortbildung; jeder Fortbildung; eine Höchstzahl der Beschäftigten; von zwei in größeren Betrieben und von einem in mittleren und kleineren Betrieben; achtstündige Arbeitszeit; Urlaubsanspruch von 7 Wochen; Sonnabendruhe; Besoldung der Überstunden mit entsprechendem Zuschlag; monatliche Kündigungsfreiheit; Urlaub von mindestens zwei, höchstens drei Wochen; bei Krankheit oder militärischen Übungen Weiterzahlung des Gehaltes bis zu sechs Wochen ohne Anrechnung des Krankengeldes; Mindestgehälter, die nach den Lebensverhältnissen und Beschäftigungsverhältnissen der Orte gestaffelt sind und abgestuft werden für Lehrlinge, jüngere und ältere Gehilfen, Gehilfen, die Dienste höherer Art leisten, jüngere und ältere Stenographinnen und Bureauangestellte. Ueber die Höhe der Mindestgehälter finden zurzeit in allen Städten Besprechungen der Mitglieder des Verbandes der Rechtsanwaltsangehörigen statt, an denen sich alle auf Anwaltsbüros tätigem Angestellten in ihrem eigenen Interesse beteiligen sollen. Wer sich daran nicht beteiligt, darf sich später nicht beklagen, daß die mit dem deutschen Anwaltsverein vereinbarten Gehälter seinem Wünsche nicht entsprechen. Weitere Wünsche trifft die Hauptgeschäftsstelle des Verbandes der Rechtsanwaltsangehörigen, Berlin G. O., Kaiser-Wilhelm-Strasse 19 a.

Die „Anderen“ im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung. Das schlesische Oberlandesgericht hat diese Tage die Revision des Königlich Preussischen Landgerichtes gegen § 153 der Gewerbeordnung zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt war. Dieses Urteil ist vom Landgericht bestätigt worden. Die dem Urteil zugrunde liegende Sachlage ist kurz folgende:

Der Mühlendirektor Jellig hatte es abgesehen, über eingetragene Fortwörter mit Vertretern des Verbandes der Brauerei- und Mälzerei- arbeiter zu verhandeln, er verlangte dagegen den Austritt der Arbeiter aus der Organisation und entließ sie, als sie dem Verlangen nicht nachkamen. Vermittlungsversuche der Organisation wurden zurückgewiesen. Darauf beschloß Gewisse Arbeiter als Geschäftsführer der Organisation der Arbeiter mehrere Flugblätter, die zur Verteilung angingen. Im ersten Flugblatt wurden die Mälzereimeister aufgefordert, den Bezug von Waren aus Jelligs Mühle so lange einzustellen, bis Herr Jellig bereit sei, mit den Arbeitern Frieden zu schließen; die Mäler würden sich dadurch manchen Verdienst ersparen. Später wurden die Mälzereimeister um Mitteilung ersucht, ob sie ihre Geschäftsverbindungen mit Herrn Jellig gelöst hätten, zuletzt wurde ein Vergleichnis der Mäler ausgegeben, die noch immer Waren von Jellig bezogen. Zwei Mälzereimeister hatten Herrn Jellig mitgeteilt, daß sie den Bezug von Weizen aus seiner Mühle während der Dauer des Volkstempes einstellen, da die Arbeiter gedroht hätten, sie sonst zu bombardieren. Darauf erfolgte die Anzeige, die sich darauf stützte, daß Gewisse Arbeiter durch Drohungen bestimmt oder zu bestimmten Besuchen habe, an Besprechungen teilzunehmen, die die Geltung von gültigen Lohn- und Arbeitsbedingungen bezweckten. In der Verurteilung des Urteils wird gesagt, daß der Angeklagte das Mittel der Forderung, der Volkstempierung gegen dritte der Sache fernstehende Personen gewählt habe, um auf den Mühlendirektor einen Eindruck auszuüben; in diesem Falle wären die Mälzereimeister Hilfsorganen und Bundesgenossen der Arbeiter, also „andere“ im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung.

Das Oberlandesgericht hat sich diesem Urteil und seiner Begründung angeschlossen. Die Frage, ob als „andere“ nur direkte Bezugsgenossen in Frage kommen, sei hier umstritten. Der Strafsenat des Oberlandesgerichtes habe sich auf die Seite derer gestellt, die als „andere“ auch dritte Personen betrachten, auf die ein Zwang ausgeübt werde, um sie auf die eine Seite der Kämpfenden hinüberzuziehen. Wenn auch die Mälzereimeister keine Verursacher der Mülhendarbeiter seien, wären sie doch geeignete Leute, den Kampf der Mülhendarbeiter zu unterstützen. In diesem Falle sind sie „andere“, die durch Anbröhung von Nachteilen gezwungen werden sollten, für die Arbeiter Partei zu ergreifen.

Spaltung der Gelben.

Auf der Tagung des Bundes deutscher Werkvereine zu Augsburg ist es, wie erinnerlich, bei ein paar Wochen zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Berliner und der Offenener Richtung gekommen. Der Praxer scheint eine Spaltung im Gefolge haben zu sollen. Das Organ der Berliner, Der Bund, kündigt sie an, versichert aber gleichzeitig, daß sie keine Spaltung der gelben Bewegung bedeute:

Die Trennung der Werkvereine der Berliner Richtung vom Bund deutscher Werkvereine, über die die einzelnen angeschlossenen Vereine demnach in ihren Generalsammlungen Beschluß fassen werden, wird nicht... eine gelbe Katastrophe... bedeuten, sondern diese notwendige Trennung der freien Arbeitervereine von der politisch gerichteten und von Berufsbeamten beherrschten westfälischen Richtung wird für die Werkvereinsbewegung eine erfreuliche Befreiung und damit eine wesentliche Stärkung nach außen und nach innen zur Folge haben.

Das wollen wir ja nun erst einmal abwarten. Jedenfalls ist die Berliner Richtung insofern für die moderne Arbeiterbewegung die gefährlicher, als sie einen gewissen Wert auf den Schein der Unabhängigkeit vom Unternehmertum legt, während sie natürlich in Wirklichkeit seinen Interessen genau so dient wie ihre um ihre Reputation wählende deutsche Offener Konfession.

Anland.

Gewerkschaften und Arbeiterpartei. Aus London, 18. Juli, wird uns geschrieben: L. K. Die Gewerkschaft der Stahlarbeiter ist die erste, die die von dem Osborne-Gesetz vorgeschriebene Abstimmung darüber beantragt hat, ob sie die politische Tätigkeit unter ihrer Organisationsbede aufnehmen, deutlicher, ob sie sich der Arbeiter-

partei anschließen will. Das Resultat ist das folgende: Von den etwa 30000 Mitgliedern der Gewerkschaft stimmten 7105. Davon stimmten 5705 für den Anschluß an die Arbeiterpartei, 1400 gegen den Anschluß. Abgesehen von der geringen Stimmbeteiligung, die offenbar keinesfalls als Feindseligkeit, wohl aber als Indifferenz gedeutet werden kann, ist eine Verunsicherung für den Anschluß wohl auf den Lebens- und verspricht auch bei den anderen Gewerkschaften günstige Resultate.

Textilarbeiterzeit in Kobz.

Folge eines Ausstandes der Arbeiter in Jgierz ist die Jgierzer Baumwollfabrik, die 300 Arbeiter beschäftigt, und die Baumwollfabrik von Heinrich Krusch, die 500 Mann beschäftigt, geschlossen worden. In Kobz freilen neuerlich 1000 Arbeiter.

Rußland.

Der Stadthauptmann von Petersburg gibt bekannt, daß die streikenden Arbeiter, die Anhalten gemeinnützigen Charakters sowie an Staatsanhalten oder Fabriken, die für die Krone, die Militär- oder Marineverwaltung Bestellungen ausführen, beschäftigt waren, den Stimmgewerkschaften überworfen werden und außerdem administrative Strafmaßregeln zu gemäßigten haben.

Wesere heimlichen Schatzmacher ärgert sich, daß sie derartige und verschwendende andere Maßnahmen gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht auch bei uns in diesem abgekürzten Verfahren durchführen lassen können.

Aus aller Welt.

Der studentische Bismarckmeister.

Breslau, 18. Juli. Das Kriegsgericht in Breslau verurteilte den Bismarckmeister der Bundeswehr Waldemar Bismarck, früher im Infanterieregiment Nr. 1 in Müllrich, seit 1. April 1912 Schuttmann in Breslau, wegen Verleitung eines Untergebenen im Dienst zu drei Tagen gelinder Kerker. Der Refrakt Mittel kam zu spät zum Staatsanwalt und wurde nach seiner eiblichen Aussage vom Bismarckmeister dafür ins Gesicht gespußt und gehohelt. Der Angeklagte kann nicht mehr sagen, ob er den Mann schlug, auch will er ihn nicht angepöbeln, nur vor ihm ausgehört haben. Hinterher habe er dem Refrakten gebeten, ihn nicht zu melden und ihm nicht die Karriere zu verderben. Kriegsgerichtsrat Schubert bezogelte die Handlung als unerhördet und beantragte wegen tätlicher Verleitung drei Wochen gelinder Kerker. Das Kriegsgericht nahm zugunsten des Angeklagten an, daß er den Refrakt nicht absichtlich angepöbeln, sondern nur vor ihm ausgehört habe, wobei Spindel ins Gesicht flog, ohne Absicht des B. Wegen der Mißhandlung konnte keine Anklage erhoben werden, da der Refrakt angegeben hatte, daß ihm die Ohrfeige keinen Schmerz bereitet habe!

Das Kriegsgericht nahm an. Was hätte es wohl angenommen, wenn der Refrakt dem Bismarckmeister aus Versehen ins Gesicht gespußt hätte?

Der nationale Agitator.

Osternied a. O., 18. Juli. Der vom Schöffengericht Osternied hatte sich der Arbeiter Albert Schulze, der Vorhänger des dortigen Vaterländischen Arbeitervereins war und sich gern als Agitator gegen die Sozialdemokratie betätigte, wegen Unterdrückung und Veruntreuung von Vereinsgeldern zu verurteilen. Der Angeklagte hatte im Mai, kurz vor der Jahresversammlung seines Vereins, 150 M. Vereinsgelder unterschlagen und war damit flüchtig geworden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der hohen Strafe von einem Jahr Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung an. Das Urteil fiel so hart aus, weil der nationale Agitator bereits zahlreiche Vorstrafen aufzuweisen hatte. Reichsverband — Öffne deine Mäpfe!

Todesstrafe eines Fliegens.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Auf dem Güterfluggelb bei Frankfurt a. M. wurde heute der Flugführer Sergant Weidlich aus Hildesheim beim Landen mit seinem Apparat aus geringer Höhe ab. Er erlitt eine Schädelverletzung und starb nach seiner Entlieferung ins Garnisonlazarett.

Traubstich.

Stettin, 18. Juli. Der frühere Verwalter der hiesigen Viehhofe, Hüllmann, ferner dessen Sohn, der frühere Profurist Meier Hoffe, und vier Verwaltungsräte des Instituts wurden wegen Veruntreuung verhaftet und in das Kantonalgefängnis nach Trautenfels gebracht.

Der Mensch ertrunken.

Berlin, 18. Juli. Auf dem Tegeler See kenterte bei Heiligensee ein Boot. Die drei Insassen, die das Boot in der Trunkenheit besaßen hatten, ertranken. — Auf dem Wannsee bei Katow geriet ein Boot in den von einem Schießpompener verursachten Wellengang. Es kenterte, und beide Insassen fielen ins Wasser. Während es einem gelang, sich zu retten, geriet der andere unter eine Zille und fand den Tod.

Schweres Brandunglück in Neuhort.

Neuhort, 18. Juli. Durch eine Explosion entlief heute Feuer in einer Knopffabrik in der 20. Straße. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Mehrere hundert Arbeiter befanden sich in ihm. Bei ihrer Rettung ereigneten sich aufregende Szenen. 3000 Mädchen und drei Männer wurden schwer verbrannt.

Briefkasten.

K. G. In der Hitze der Zeit ist über einen Fall, den Sie im Auge haben, nicht festzustellen. Sicher aber ist, daß wir für die Höhe Anstalt nicht bewilligen können. Die Menschen werden dort zu tödlichen, unterwürigen Geschöpfen erzogen.

B. D., Tolkewitz. Zum Abdruck nicht geeignet.

Bereitskalendar für Sonntag.

- 6. Kreis, Des. Bötzow. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest in der Kufenhalle, Kesselsdorfer Straße.
Metallarbeiterverband Dresden u. H. Von vorm. 10 bis nachm. 3 Uhr Delegiertenwahlen a. VII. Intern. Metallarbeiterkongress.
Verband d. Quarzwerker u. Arbeiterinnen, Hl. Dresden. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Adnerparken, Gr. Weißner Straße 19.
Hilfskammer. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Garten des Gumbertus, Kötzauer Straße.
Bereitskalendar Stadteul. Volkfest auf dem Sportplatz an d. Gartenstraße, nachmittags 2 Uhr Festzug vom Fest. Gute Quelle aus.
M.-G.-V. Einigkeit, Radeberg. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gasthof zum Hof.
M.-G.-V. Vorwärts, Reuben-Laubegast u. H. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gasthof Leuben.
Turnverein Nieder-Güterwitz. Großes Sommerfest im Restaurant Verpfleger, Niederpfeiferwitz.
Turnerschaft Strießen. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Hotel Demitz, Kolkwitz.

- K.-M.-V. Solidarität, Gruppe Kreischa. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gasthof Lungwitz.
K.-M.-V. Solidarität, Gruppe Görsch. Nachmittags 4 1/2 Uhr Bogelschießen im Gasthof Penrich.
Naturheilverein im Blauenischen Grunde. Kinderfest in den Gartenanlagen des Vereins. Stellen nachm. 2 Uhr am Sächsischen Volksspielklub Kreischa. Großes Sommerfest mit Ball im Gasthof Hildern.

Zur Beachtung für alle, die an die Redaktion schreiben.

- 1. Wenn du etwas einer Zeitung mitteilen willst, tue dies rasch und schicke es sofort ein.
2. Sei kurz; du sparst damit die Zeit des Redakteurs und deine eigene. Dein Prinzip sei: Tatsachen, keine Phrasen.
3. Sei klar; schreibe nicht zu eng, auch nicht mit Bleistift, sondern mit Tinte und leserlich, besonders Namen und Ziffern; setze mehr Punkte als Komma.
4. Schreibe nicht „gestern“ oder „heute“, sondern den Tag oder das Datum.
5. Korrigiere niemals einen Namen oder eine Zahl; streiche das fehlerhafte Wort durch und schreibe das richtige darüber oder daneben.
6. Die Hauptsache: Beschreibe nie, nie, nie beide Seiten des Blattes. Hundert Seiten, auf einer Seite geschrieben, lassen sich rasch geschneidern und an die Segel verteilen. Es kommt oft vor, daß durch Beschreiben von beiden Seiten die eine Seite wegen notwendiger Korrekturen vollständig abgeschrieben oder wegen Verlesung des Redakteurs gestrichen werden muß.
7. Gib der Redaktion in deinen sämtlichen Schriftstücken Namen und Adresse an. Anonyme Zuschriften kann die Redaktion nie berücksichtigen.

Parteigenossen! Erwerbt das Bürgerrecht!

Internationale Bibliothek.

Table with 3 columns: No., Title, Price. Includes books like 'Kantsky, Marx' Oekonomische Lehren', 'Kantsky, Thomas More', 'Hegel, Charles Fourier', etc.

Volksbuchhandlung Dresden, Große Zwingerstraße.

Advertisement for MAGGI Suppen. Text: 'Nur 10 Pfennig', 'losten 2-3 Teller vorzüglicher Suppe', 'MAGGI Suppen mit dem Kreuzstern', 'In kürzester Zeit nur mit Wasser bereiten. L. 1165'.

Vertical advertisement strip on the right edge of the page, containing various small ads and notices.





Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß wir in Dresden nur ein Geschäftshaus Herzfeld, am Altmarkt besitzen und an anderen Unternehmungen nicht beteiligt sind.

Enorm billige Preise!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

# Saison-Ausverkauf

Schlußwoche! Schlußwoche! Schlußwoche!

Nur noch 6 Tage verkaufen wir enorme Posten Ware zu außergewöhnlich billigen Ausverkaufspreisen!

## Trikotagen und Strumpfwaren

- Herren-Trikot-Oberhemden**  
Makko imitiert, mit Pique- oder Zephir-Kin-  
sätzen . . . . . Stück **1.45**
- Herren-Hemden und -Hosen**  
aus Makko imitiert, alle Größen . . . . . Stück **95** Pf.
- Herren-Sporthemden**  
mit Stroh-Umlegekragen, aus waschechten Zephir-  
stoffen . . . . . Stück **1.95**
- Korsettschoner** . . . . . je Stk **12** Pf.
- Reform-Höschen für Damen**  
aus Leinen imitiert, in allen Größen . . . . . Stück **95** Pf.
- Umichlagtücher (Plaids)**  
extragross, neue Muster . . . . . Stück **1.10**
- Reinwollene Plaids**  
volle Größen, neue Muster . . . . . **2.90** **2.40**

Enorm billig! Enorm billig!

### 4 Serien Handschuhe

bestehend aus Fingerhandschuhen, kurz und lang, und Halbhandschuhen

Serie IV 65 Pf. Serie III 48 Pf. Serie II 32 Pf. Serie I 12 Pf.

Weit unter Preis!

### 3 Posten Schürzen

bestehend aus Blusenschürzen, Hausschürzen u. Tändelschürzen für Damen und aus Knaben- und Mädchenschürzen in allen Größen

Posten III 1.25 Pf. Posten II 95 Pf. Posten I 75 Pf.

4 große Strümpfe zu außergewöhnlich billigen Preisen!!

**Damen-Strümpfe**, engl. lang, ohne Naht Paar **28** Pf.

**Herren-Socken**, graumeliert oder fein-  
farbig, nur solide Qualität. . . . . **48** Pf.

**Damen-Strümpfe**, durchbrochen od. glatt Paar **58** Pf.

**Herren-Socken**, in Makko oder Flor, schwarz mit Stickerei . . . . . **88** Pf.

**Damen-Strümpfe**, in Flor, weiss, à jour Paar **58** Pf.

**Damen-Strümpfe**, Flor, glatt regulärer Wert bis 1.50. . . . . **88** Pf.

**Damen-Strümpfe**, Musselineflor, glatt, à jour oder bedruckt . . . . . **88** Pf.

**Herren-Socken** aus Flor oder Flor à jour oder reiner Wolle . . . . . **88** Pf.

Wo tanzt Dresden am liebsten? Ist der stärkste Besuch, der schönste Aufenthalt?

**Gasthof Briesnitz**

Faszinierende Ball-Musik

von der berühmten, langjährigen Tanzkapelle Garmisch, verstärkte Wiener Originalbesetzung.

4 bis 5 1/2 Uhr Freier Tanz 4 bis 6 1/2 Uhr Biergarten

Gustav Diecke.

**Berechtigtes Aufsehen** erregt

**Tanzpalast Blumensäle!**

Blumenstrasse 48, 1 Minute vom Bönischplatz.

**Goldne Krone** Gr. Gartenfreikonzert und Ballmusik

**Zschachwitz.**

Sonntag den 20. Juli

abgeführt von der berühmten Mühlentalfabelle.

Eintritt frei. 6-Pfennig-Touren.

**Musenhalle**

Heute sowie jeden Sonnabend

**Großes Garten-Freikonzert**

Jeden Sonntag 11-1 Uhr bei jeder Witterung

**Matinée: Streich-Konzert.** Eintritt frei.

Dienstag: Gr. Doppelkonzert: Schlachtenpolpourri.

**Watzkes Ballettablissement, Leipziger Strasse.**

Sonntag u. Montag: **Feiner Ball.**

Eingig bestehende Lichtdekoration! 10 000 Lichtern!

Neue Saaldekoration! Neue Saaldekoration!

**„Im Farbenrausch“ (Clematis u. Goldregen)**

Ein Meisterwerk dekorativer Saalkunst von überwältigender Pracht u. Schönheit.

In der Tat das Hervorragendste, was bis dato in Dresden geboten wurde u. jeder Dresdner sehen muß!

26., 27. und 28. Juli: Sommer-Fest der vereinigten Ortsvereine

**Bogelwiese Stebsch**

Sonntag nachm. 1 1/2 Uhr: Gr. Festszug - Montag abends: Brillant-Feuertanz

Platz direkt an der Straßenbahnhaltestelle Lindenstraße der Linie 21 Dr.-Cotta-Stebsch

**Radebeul.**

Werden Freunden und Genossen halten wir uns zum

**Kartell-Fest**

Bestens empfohlen. Musikalische Unterhaltung, u. Biere, vorzügliche Küche. Martha u. Gustav Richter, Restaurant, Gartenstraße.

**Ratskeller Leuben**

Den geehrten Einwohnern von Leuben und Um-  
gegend zur gest. Kenntnisnahme, daß wir die Ratskellerwirtschaft in Leuben übernommen haben. Bei unserer früheren Bewirtschaftung des Wirtshofes in Niederleubitz, welchen wir 15 Jahre geleitet, war es uns vergönnt, einen großen Teil der Leubener Einwohnererschaft als unsere Gäste zu sehen. Wir werden bestrebt sein, das uns damals bewiesene Wohlwollen auch ferner zu bewahren, und empfehlen unsere Lokalitäten einer geneigten Beachtung. :: Geschäftsbüro

**Karl Görcke und Frau**

**Restaurant Hermann Rilke**

Gorokstrasse 7

empfeilt seine freundlichen Lokalitäten.

Gutes köstl. Mittagessen.

Abends Schichtweine.

**Gasthof Neu-Bannowitz**

Sonntag den 20. Juli

**Gr. Schweins-Prämien-Vogelschießen**

verbunden mit Garten-Fest-Konzert

Büschel, Pfefferkuchen- und Fischbrot. [K 194]

Um gütigen Zutritt bitten Georg Roscher u. Frau.

So liegen wir heute Sonntag hin? Nicht auf den

**Flugplatz**

sondern nach dem

**Gasthof Uebigau**

Neue Einrichtung. Dasselbst starkbesetzte Ballmusik

volles Orchester, neueste Instrumente und Tänze. Garten renoviert und sauber. Grobartige Fernsicht. Erstklassige Biere u. Weine. Speisen Non plus ultra!

Es laden freundlich ein Eduard Bontsch u. Frau.

**Radeberger Hof**

Radeberger Str. 52

Empfehlen febl. Lokalitäten, Garten und Regeldahn.

Guten köstlichen Mittagstisch. Eigene Schlichterei.

G. Vanffen u. Frau.

**Bad und Restaurant Erholung**

Kornitz-Dr., Bahastr. 4.

G. E. Schöwits

Täglich geöffnet. Alle Arten Bäder! Geprüfte Badefachleute.

Mitglieder zum Billard, Glas- oder Doppelstern-Klub willkommen.

**Kohl'nstob**

wird nie befeht! [K 28]

und das genügt!

Flotter Familienbesuch.

Erke Waldschlößchen- u. Radeberger Straße.

Richard Götner u. Frau.

Treffpunkt aller Gelinnungs-freunde

bei Rich. Klemm, Seehaus-  
kneipe, Poppitz 13. Stets  
Betrieb. Täglich drei Konzerte.

**Restaurant Radischer Hof**

Oberrplatz 18 (H. B. 188).

Empfehlen febl. Lokalitäten.

Illiken. Vereinszimmer mit Instrument. Unter kräftiger Mittagstisch. Eigene Schlichterei.

Paul Schütze u. Frau.







# ALSBERG'S

Sommer-Saison -

# Ausverkauf

bietet

unvergleichliche Vorteile  
in allen Abteilungen.

**Vereine!**  
Wette bunte  
**Stoß-Laternen**  
100 Stück 2.50  
von Max!

Lampions, Girlanden, Kindergewinne  
Glücksrollen

**Waren-Lotterien!**  
Kompl. Sortimente in jeder Preislage.  
- Tombola - Los - Nischen  
100 Stück 25 Pf.

Reichhaltige Mutterausstellung.  
Schicklichste Preisliste gratis.  
Vereine Engrospreise.

**Philippsohn, Schöffstraße 26.**  
Telephon 2890.

**MEPPERBEIN-MAGEN-VERDAUUNGS-SALT**  
Pasta Magen-Verdauung!

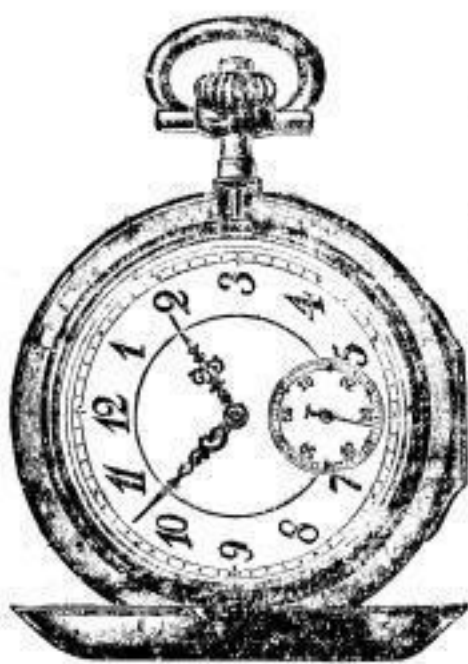


**stätt Natron**

schafft sofortige Beseitigung bei  
Sodbrennen, saurem Aufstoßen,  
Blähungen, auch zu reichlicher  
Häufigkeit, bei Verstopfung und  
Überbaupt bei allen Magen- und  
Leberbeschwerden. Es ist

**ein unentbehrliches Hausmittel**

**C. G. Klepperbein**  
Dresden-Altenstadt  
3 Frauenstraße 9 (36)



## Ausverkauf

wegen Geschäftserholung nach meinen früheren, langjährig  
langgehabten Geschäftsräumen **Seestraße 1** (Neubau Henckels)

## Uhren und Goldwaren

Bekannt gute Qualitäten  
: Mehrjährige Garantie :

Bedeutend herabgesetzte Preise

## Treppenhauer

3 Altmarkt 3

[A 88]

## Zahn-Praxis Max Wagner

Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1  
früher Rudolphs Zahnsteller.

**Spezialität: Zahnziehen in örtlicher Betäubung.**  
Zahnersatz in bester Ausführung. - Plombierungen.  
Leichte Zahlungsweise.

**Zähne** unter Garantie für guten Sitz und  
Brauchbarkeit beim Essen.  
Halbharte Plomben, Stützähne usw.

**Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen**  
speziell für Angstliche und nervöse Personen.

**Zahnpraxis Britannia**  
Marschallstr. 11, Nähe Amalienplatz. Telephon 11287

## Sparkasse Klotzische

**Matthäus** - 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßen-  
bahn - Fernsprecher: Amt Dresden 390, Amt Altes Rathaus 1.  
Vollgeschäftsamt Leipzig Nr. 11 286.

**Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %**  
- Geschäftszeit 8-1 und 3-5, Sonntags 8-2 Uhr. -



**Fahrrad-Reparaturen**  
sach- u. fachgemäß, preiswert Ver-  
langen Sie hierüber Katalog.

**Eigene Emallieranstalt.**

**Schmelzer** Dresden Mügeln  
Ziegelstr. 19, Königstr. 65

**Feldstecher, Marinegläser**  
Schutzbrillen 1 gewölbte Gläser  
Schutzklemmer 1 grau und grün  
**Arbeitsbrillen, Klemmer**  
neue Systeme jeder Schleiart.  
Zubehörer etc. Reparatur sofort

**F. E. Zimmermann, Ottokr. 4.**  
An der Gersonius Garten.

**Brautleute**  
kaufen solid und billig

## Möbel

Ausstattungen i. jed. Preislage bei

**C. Leonhardt**  
Am See 31.  
Goldenen Zeiten Teilzahlung!

**+ Kluge Frauen +**

„Frauenwelt“, 75 Pf.  
Kochrezepte, Spielkassen



Wäsche - Gürtel, Leib - Stoffe  
Koste alle

**Frauen - Artikel.**  
Für bessere Ware!

**R. Freisleben**  
Postplatz 11/12  
Wohnung auf Frauen-

**Erkennnt Qualitätsmerkmale und**  
**ringfreie Briquets**  
Neben am 21. Juli von 10 bis 7 Uhr  
**Reichenbühnenhof Friedrichstadt**  
zum Verkauf. 1000 Stück nur  
6.50 Pf., 500 Stück nur 8.40 Pf.  
ab Post. Frei Keller 50 Pf. mehr.  
Bestellungen an (BRO) 14  
**Strümpfer & Hints, Goldschmied-**  
platz 4/5 und Rammels, 12, 2.



# Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Str. 11/13

## Der Saison-Räumungs-Ausverkauf

große und überaus reiche Auswahl aller Abteilungen im Laufe des Jahres angekauften Neus und Restbeständen zu außerordentlich billigen Preisen, teilweise weit unter dem Herstellungspreis, zu verkaufen.

Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 95
Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 75
Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 1.35
Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 1.35
Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 1.95
Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 2.45
Restbestand	Weiße Blusen	aus gestrichelten Stoffen von Gipsblumen	je St. 2.95

Restbestand	Leinen-Kostüme	in weiß u. mehr mit Streifen Stoff, beliebige Muster	je St. 13.50
Restbestand	Weiße Kleider	aus gestrichelten Stoffen in fast allen Größen	je St. 6.95
Restbestand	Weiße Sticker-Kleider	mit breitem gestrichelten Stoff	je St. 9.75
Restbestand	elegante weiße Volle-Kleider	mit 60 cm breitem Stoff	je St. 12.50
Restbestand	reinwollene Musseline-Kleider	je St. 12.25	

### Kinder-Konfektion zu ganz enorm billigen Preisen

Restbestand	Kinder-Wasch-Kleider	aus prima weißem Stoff, gestrichelt	je St. 1.95
Restbestand	Knaben-Anzüge	aus prima weißem Stoff, gestrichelt	je St. 1.95
Restbestand	Knaben-Blusen	aus prima Stoff, weiß	je St. 1.10

### Restbestände Wasch-Stoffe

Restbestand	Wash-Musseline	je St. 17
Restbestand	Woll-Musseline	je St. 45
Restbestand	Voile	je St. 65

Restbestand	Zephir	je St. 27
Restbestand	Perkal	je St. 30
Restbestand	Balist-à-jour	je St. 24

### Restbestände Damen-Putz

Restbestand	Hutformen	je St. 45
Restbestand	Damen-Sporthüte	je St. 85

Restbestand	Garnierte Damen-Hüte	je St. 2.75, 3.00, 5.00, 4.75, 12.75
Restbestand	Kinder-Hüte	je St. 2.45, 3.45

### IM PARTERRE:

Restbestand	Seidenband	je St. 32
Restbestand	Valenciennes-Spitzem.	je St. 6
Restbestand	Schweizer Wäsche-Stickereien	je St. 15

Restbestand	Kleiderbesätze	je St. 4
Restbestand	Wäsche-Borten	je St. 18
Restbestand	Schweissblätter	je St. 8
Restbestand	Kragenstäbe	je St. 10

### Restbestände der Strumpfwaren-Abteilung

Restbestand	Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken	je Paar 18
Restbestand	durchbrochene Flor-Strümpfe	je Paar 58

Restbestand	Herren-Sportkragen	je St. 38
Restbestand	Washingürtel	je St. 85
Restbestand	Weiße Waschbinder	je St. 10
Restbestand	Herren-Lüster-Jackets	je St. 1.95
Restbestand	Knaben-Sweater	je St. 95
Restbestand	Knaben-Sporthemden	je St. 1.65
Restbestand	Herren-Einsatzhemden	je St. 1.45

Restbestand	Herren-Wachwesten	je St. 2.45, 1.95, 1.45
Restbestand	Knaben-Sportgürtel	je St. 95, 75, 55
Restbestand	Herren-Kragen	je St. 18
Restbestand	Bade-Anzüge	je St. 3.90
Restbestand	Herren-Netzjacken	je St. 1.95
Restbestand	Damen-Kombinations	je St. 48, 1.95

### Restbestände der Schuhwaren-Abteilung

Restbestand	Damen-Stiefel	je Paar 1.90
Restbestand	Kinder-Segeltuch-Schuhe	je Paar 1.25

Restbestand	Sonnengläser	je St. 25
Restbestand	Wäschepfeife	je St. 1

Restbestand	Geknüppte Pompadours	je St. 95
Restbestand	Leinen-Taschen	je St. 48
Restbestand	Seidene Auto-Schals	je St. 48

Restbestand	Damen-Korsetts	je St. 95
-------------	----------------	-----------

Restbestand	BÄffchen, Jabots, Kragen	je St. 48
-------------	--------------------------	-----------







# Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Str. 11/13

Wilsdruffer Str. 11/13

## Der Saison-Räumungs-Ausverkauf

gibt uns Gelegenheit, die in allen Abteilungen im Laufe des Jahres angesammelten Reste und Restbestände zu ausserordentlich billigen Preisen, teilweise weit unter dem Herstellungswert, zu verkaufen.

- Restbestände **Hemd-Blusen** aus gestreiftem Perkal, zum Durchdrücken . . . jetzt **95** Pf.
- Restbestände **weiße Batist-Blusen**, halbfrei und hochgeschloffen . . . jetzt **75** Pf.
- Restbestände **Voile-Blusen**, gestreift und getupft, mit türkischem Stragen . . . jetzt **1.35**
- Restbestände **weiße Seidenbatist-Blusen** mit Seiderei-Vorbereitung, hochgeschloffen . . . jetzt **1.35**
- Restbestände **weiße Seidenbatist-Blusen**, halbfrei u. hochgeschloffen, m. Umgelegt. u. reich. Seid. garn. . . jetzt **1.95**
- Restbestände **weiße Voile-Blusen** mit Umgelegt. u. Voile-Seiderei . . . jetzt **2.45**
- Restbestände **weiße Voile-Blusen** in legant. Ausföhr., halbfrei u. hochgeschloffen. Serie I **4.95** Serie II **3.95** Serie III **2.95**

- Restbestände **Leinen-Kostüme** in weiß u. mode, mod. diesjähr. Fass. tadellose Verarbeitung. Serie I: früherer Preis bis **30.00** . . . jetzt **13.50** Serie II: früherer Preis **24.00** . . . jetzt **10.50**
- Restbestände **weiße Kleider** aus Seiderei-Stoff, m. farb. garn. fr. **14.00**, jetzt **6.95**
- Restbestände **weiße Stickerei-Kleider** mit breitem, imitierten Knäpfeleintrag . . . jetzt **9.75**
- Restbestände **elegante weiße Voile-Kleider** mit 30 cm breitem Voile-Seiderei-Volant . . . jetzt **12.50**
- Restbestände **reinwollene Musseline-Kleider**, geftr. u. getupft, hell u. dunkel, früh. **28.00**, jetzt **12.25**

- Restbestände **reinwollene Musseline-Blusen** auf Futter gearbeitet, mit Seidenstragen und Kravatte früher bis 7.50, jetzt **3.45**
- Restbestände **reinwollene Popeline-Blusen** auf Futter gearbeitet, mit und ohne Stragen früher bis 18.00, jetzt **4.25**

- ### Kinder-Konfektion zu ganz enorm billigen Preisen
- Restbestände **Kinder-Wasch-Kleider** aus prima waschbarem Musseline, gestreift oder getupft Größe 60 bis 75 cm, früher **6.00**, jetzt **1.95** | Größe 80 bis 95 cm, früher **9.00**, jetzt **2.95**
  - Restbestände **Knaben-Anzüge** aus prima waschbarem Knaben-Satin, hell u. dunkel Größe 1 bis 4, früher bis **7.00**, jetzt **1.95** | Größe 5 bis 10, früher bis **9.00**, jetzt **2.95**
  - Restbestände **Knaben-Blusen** aus prima Satin oder Dreif. Größe 1 bis 8 jetzt zum Ausführen **1.10**

- ### Restbestände Wasch-Stoffe
- Restbestände **Wash-Musseline** hell und dunkel gestreift . . . jetzt **17** Pf.
  - Restbestände **Woll-Musseline** mit feinen Druckmustern . . . jetzt **45** Pf.
  - Restbestände **Voile** in schönen Nadelstreich. u. Bord. . . jetzt **65** Pf.
- ### Restbestände Damen-Putz
- Restbestände **Hutformen** früher 1.95 bis 18.00, jetzt **2.95, 1.75, 85**, **45** Pf.
  - Restbestände **Damen-Sporthüte** sonst 2.00 bis 6.75 . . . jetzt **1.75, 85** Pf.

- Restbestände **Zephir**, prima waschbare Qualität . . . jetzt **27** Pf.
- Restbestände **Perkal** für Blusen und Oberhemden, jetzt **30** Pf.
- Restbestände **Batist-à-jour**, 80 cm breit, neue reizende Muster . . . jetzt **24** Pf.
- Restbestände **Garnierte Damen-Hüte** zum Teil Modelle und Kopien, früher 6.75 bis 45.00, jetzt **2.75, 3.90, 5.90, 8.75, 12.75**
- Restbestände **Kinder-Hüte**, reizend garniert früher 3.50 bis 8.50, jetzt **2.45, 3.45**

- ### IM PARTERRE:
- Restbestände **Seidenband** in modernen Mustern regulärer Wert bis 95 Pf. jetzt Meter **32** Pf.
  - Restbestände **Valencienne-Spitzen**, ca. 2-10 cm breit, jetzt Meter **32, 20, 14**, **6** Pf.
  - Restbestände **Schweizer Wäsche-Stickereien** weit unter Preis, jetzt Meter **22**, **15** Pf.
  - Restbestände **Kleiderbesätze**, Kunstseide, regulärer Wert bis 40 Pf. per Meter, jetzt Meter **12, 8**, **4** Pf.
  - Restbestände **Wäsche-Borten** und Besons, weiß, Stück = 10 Meter, jetzt **35, 28**, **18** Pf.
  - Restbestände **Schweissblätter**, Kristol, waschbar . . . Paar jetzt **15**, **8** Pf.
  - Restbestände **Kragenstäbe**, mit Seide umspannen, weiß . . . Duzend jetzt **10** Pf.

- ### Restbestände der Strumpfwaren-Abteilung
- Mehrere **100 Paar Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken** . . . jetzt Paar **48, 32**, **18** Pf.
  - Ca. **2400 Paar durchbrochene Flor-Strümpfe** in schwarz, braun und farbig . . . jetzt Paar **58** Pf.

- Restbestände **Herren-Sportkragen**, weiß gefaltet, in weiß und beige, jetzt Stück **38** Pf.
- Restbestände **Westengürtel** in schwarz und farbig . . . Stück jetzt **1.85, 1.45**, **85** Pf.
- Restbestände **weiße Waschbinder**, schmale und breite Form . . . jetzt **38, 10** Pf.
- Restbestände **Herren-Lüster-Jackets**, schwarz und grau, in allen Weiten, früher bis 7.26 . . . jetzt Stück **3.90**
- Restbestände **Knaben-Sweater**, alle Größen . . . jetzt Stück **95** Pf.
- Restbestände **Knaben-Sporthemden** . . . jetzt Stück **1.65**
- Restbestände **Herren-Einsatzhemden** . . . jetzt Stück **1.45**
- Restbestände **Herren-Wachwesten** . . . Stück jetzt **2.45, 1.95**, **1.45**
- Restbestände **Knaben-Sportgürtel** . . . Stück jetzt **95, 75**, **55** Pf.
- Restbestände **Herren-Kragen**, nur große Weiten, früher bis 75 Pf., jetzt Stück **18** Pf.
- Restbestände **Bade-Anzüge** für Damen und Herren . . . jetzt Stück **1.95**
- Restbestände **Herren-Netzjacken** . . . jetzt Stück **48** Pf.
- Restbestände **Damen-Kombinations**, Schweizer Fabrikate, früher bis 3.80, jetzt Stück **1.95**

- ### Restbestände der Schuhwaren-Abteilung
- Damen-Halbschuhe** in modernen Farben . . . jetzt Paar **4.90**
  - Damen-Stiefel** in braun und schwarz, mit und ohne Lederkappen, jetzt Paar **5.90**
  - Kinder-Regeltuch-Schuhe** mit Lederkappen und Schmalenverhältnis, Größe 27-30 jetzt Paar **95** Pf. Gr. 31-35 jetzt Paar **1.25**

- Restbestände **Samtgummigürtel** mit Schließen . . . Stück jetzt **25** Pf.
- Restbestände **Ledergürtel**, schmal . . . Stück jetzt **25** Pf.
- Restbestände **Waschgürtel**, weiß . . . Stück jetzt **25** Pf.
- Restbestände **Geknüppte Pompadours** in weiß, grau, beige und schwarz . . . Stück jetzt **95** Pf.
- Restbestände **Leinen-Taschen**, imitiert, moderne Formen, mit Metallbügel . . . Stück jetzt **95** Pf.
- Restbestände **Seidene Auto-Schals** in fast allen Farben . . . Stück jetzt **95** Pf.

- Restbestände **Damen-Leder-Handtaschen** in modernen Formen und guten Qualitäten, weit unter Preis, jetzt St. **8.50, 6.50, 4.50, 2.90**, **1.95**
- Restbestände **Damen-Korsetts** in fast allen Weiten, besonders billig, jetzt Stück **2.75, 2.45, 1.75**, **95** Pf.
- Restbestände **Bällichen, Jabots, Kragen** in vielen Ausführungen, leicht bestaunt, jetzt Stück **48** Pf.

Jedes  
 hat zu  
 nimmt es al  
 Abnehmen  
 ware zu bezi  
 ung den  
 der fast alle  
 lone Ausnah  
 den Kunden  
 fremden Was  
 werden mittel  
 Weile  
 des Gasföhr  
 interessierten  
 Abende stellt  
 Pflichten auf  
 Heile vorher  
 res Expedition  
 haben Men  
 Bestand ab 2  
 oder Beschäd  
 halet und G  
 Art, Kunden  
 einjährig  
 beitermangel  
 viel aus wele  
 Verfügungen  
 Toner und  
 zu einer  
 püchiet  
 der Bogen  
 Empfohlen  
 behalt und  
 lobung keine  
 nben. Ein  
 abrig. In  
 reibende Mi  
 führung der  
 dastlich defr  
 für die V  
 Verla d u r  
 arben d."

In der  
 anderer Son  
 haltung befi  
 zur Viederu  
 nehmen, di  
 gelidten fell  
 wüßte der  
 es sich dabei  
 Gmauben at  
 kammer Blü  
 eben Mitt  
 legt die Eing  
 früher Konb  
 fäden. De  
 Werte, d  
 produkte  
 kommen,  
 und bin  
 Neben m  
 vierant i  
 fraje bezahl  
 legt, sonder  
 kann bei G  
 überreant ge  
 termin fertig  
 bei den Unt  
 den Unterlie  
 tag, insfolg  
 alle Berechne  
 werden sich  
 in ganz seit  
 frei, was zu  
 mömer für  
 Son  
 kammer Blü  
 machung be  
 rung. Di  
 Schudlo  
 gegen die  
 würden ihre  
 Wüßte der



# Handel und Industrie.

## Syndikatswille.

Jedes stärkere Kartell, das mit aufsehender Konkurrenz zu rechnen hat, und wäre sie noch so unbedeutend, nimmt es als selbstverständliches Recht in Anspruch, seinen Mitgliedern die Verpflichtung aufzuerlegen, nur Syndikatswaren zu beziehen. Selbst die Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Gaswerke, Akt.-Ges., in Köln, die fast alle kommunalen Gaswerke umschließt, macht davon keine Ausnahme, mit Zustimmung der Städtevertreter wird von Seiten dieses Gasfokustrafs vorgeschrieben, daß sie keinen fremden Gasstoffs von außerhalb der Vereinigung stehenden Gaswerken mittel- noch unmittelbar kaufen oder betreiben dürfen.

Weitere Lieferungsbedingungen einer Unterorganisation des Gasfokustrafs, der eine Gemeinschaft mit dem an ihm stark interessierten Großindustriellen Hugo Stinnes beharrlich in Forderung stellt, legen den Abnehmern alle nur erdenklichen Schwierigkeiten auf, während die Lieferanten sich zum Ausgleich alle Rechte vorbehalten. So heißt es in dem Lieferungsreglement des Syndikatsvereins: Als Nachweis der bestmöglichen Mengen gelten unsere Feststellungen und bei direktem Verkauf ab Werk die Feststellungen des letzteren. Für Abgang oder Beschädigung während des Transports wird nicht gehaftet und Entschädigung nicht geleistet. Höhere Gewalt aller Art, Streiks, Fabriks- und Eisenbahnbetriebsstörungen und sonstigen Umständen, behinderte Schifffahrt, Wagenmangel, Arbeitsmangel, Arbeiterausfälle oder -ausperrungen, gleichgültig aus welcher Ursache, Mobilmachung und Kriegsfälle sowie Verfügungen von Staatsbehörden entbinden uns für die Dauer und den Umfang des Hindernisses von der Lieferung, zu einer Nachlieferung sind wir nicht verpflichtet, wohl aber berechtigt. Die Tragfähigkeit der Wagen wird laut bahnspezifischer Bestimmung voll ausgenutzt. Zementen mit einem höheren Tonnagehalt als bestellt, sind deshalb unbedingt anzunehmen und kann eine derartige Ueberlieferung keinesfalls einen Grund zur Annahmeverweigerung bilden. Ein Zusammenfallen mehrerer Formate ist nicht anzunehmen. Im Falle eines Arbeiterstreiks oder wenn der produzierende Betrieb eines solchen erlittene Schäden oder Verluste der Arbeitszeit zur Folge haben sollte, oder letztere durch Beschäftigung anderer Arbeiter zu decken sind, sind die Preise neu zu vereinbaren. Ist die Preisberechnung ist dann der Tag der Verladung, nicht der der Bestellung maßgebend.

In denselben Bahnen bewegen sich die Verkehrsstellen anderer Syndikate, die für sich vielfach nicht nur die Innehaltung bestimmter Lieferfristen, sondern auch die Verpflichtung zur Lieferung bestimmter Qualitäten ablehnen. Ten Abnehmern, die ihrerseits bei Lieferungen vertragsmäßige Mängel selbstverständlich beachten müssen, erschweren aus der Mithilfe der Syndikate außerordentliche Schwierigkeiten. Daß es sich dabei keineswegs um vereinzelte Fälle handelt, ergeben Einlagen an öffentliche Verwaltungen, u. a. der Handelskammer Würzburg, die in ihrem Bericht für das Jahr 1912 davon Mitteilung macht. Staats- und Gemeindebehörden, legt die Eingabe dar, bedingen ferner in häufigeren Fällen die in der Konventionalkontrahenten aus für etwa überschrittene Lieferfristen. Bekanntlich lassen sich aber die großen Werke, die als Hauptlieferanten der Rohprodukte und Halbfabrikate in Betracht kommen, auf Konventionalkontrahenten nicht ein und binden sich nicht an Liefertermine. Werden nun Lieferfristen überschritten, so muß der Abnehmer in nicht seltenen Fällen die Konventionalkontrahenten bezahlen, obwohl er gar keine Schuld an der Verspätung trägt, sondern die Verspätung der Roh- und Halbfabrikate. Man kann bei Eingehen der Konventionalkontrahenten vollkommen davon überzeugt gewesen sein, daß die fragliche Arbeit zum Vertragstermin fertiggestellt werden kann und hatte sich durch Anfragen bei den Unterlieferanten sicherstellen wollen. Terfen nun bei den Unterlieferanten Verzögerungen in der Anlieferung zu Tage, infolge von veränderten Verhältnissen bei diesen, so ist alle Berechnung über den Schaden geworfen. Die Unterlieferanten bemühen sich auf ihre Verkaufsbedingungen, von denen sie nur in ganz seltenen Fällen abgehen, und sind von jeder Haftung frei, was zur Folge hat, daß der vertraglich gebundene Unternehmer für die Konventionalkontrahenten aufkommen muß.

Son öffentlichen Verwaltungen fordert die Handelskammer Würzburg auf diese Verhältnisse bei der Betreibung von Konventionalkontrahenten wegen verspäteter Lieferung. Die Handelskammer, die sich von den Syndikaten zu scharfmacherischen Heyen gegen die Arbeiterschaft mißbrauchen lassen, würden ihre Aufgabe besser erfüllen, wenn sie sich gegen die Willkür der Syndikate zusammenschließen.

Reinfe. Am Londoner Kupfermarkt trat eine weitere Preissteigerung des Preises von 63 1/2 auf 63 3/4 Pfund ein, der Preis für Zinn war mit 181 1/2 Pfund nur unwesentlich verändert. Am Berliner Metallmarkt wurde der Kupferpreis für Augustlieferung mit 127 1/2 M. eine Kleinigkeit höher, Paucaginn notierte 377 M., Australginn 380 M., Aluminium 170 bis 172 M. Die Berliner Preise beziehen sich für 100 Kilogramm.

### Der Kolonialfond des Reichsverbandesgenerals.

Der Zusammenbruch der unter den leichtfertigen Versprechungen gegründeten Deutschen Kolonial-Handels- und Gewerkschaft ist ein tabulater. Wie nunmehr bekannt wird, gehen die Anteilhaber dieses Unternehmens billig leer aus, da das ganze Stammkapital der Gesellschaft verloren ist und die Plantagen des Reichsverbandes verloren waren. Die Plantagen der Gesellschaft sind in den Besitz der Oshafrikanischen Bergwerks- und Plantagen-Gesellschaft übergegangen. Der Reichsverbandesgeneral v. Liebert, der im Reichstagsrat erklärte hat, daß die falschen Angaben des Gründungspromiss von Kuffij, der auch seinen Namen trug, von ihm mißbilligt worden wären, daß er aber der Öffentlichkeit nur deshalb keine Kenntnis davon gab, weil er das Unternehmen nicht gefährden wollte, wurde nichtbestimmter Aufsichtsratsvorsitzender der unter diesen Umständen gegründeten Kuffij-Gesellschaft. Nach den vorliegenden Aufsichtsratsprotokollen der Kuffij-Gesellschaft mußte der Reichsverbandesgeneral v. Liebert kurze Zeit nach der Gründung, wie rettungslos die Situation der Gesellschaft war; sein Vermögen galt aber nicht den mit seinem Namen herangezogenen Anteilhabern von Kuffij, die das bereitgestellte Geld bis auf den letzten Pfennig verlieren, sondern der Sache, für den angründeten Schaden ersatzfähig gemacht zu werden. Dieses Geld von Kuffij ist der politische Tod des Kolonialgründers und Reichsverbandesgenerals v. Liebert; seine Freunde sollten dafür sorgen, daß er ruhig aus dem Parlament verschwindet.

### Zementunterbietungen.

Von der Verschärfung der Lage des Zementmarktes legt der Anfall der Verkäufe von 3 Millionen Kilogramm Zement Zeugnis ab. Auf die Ausschreibung der Eisenbahndirektion für Hannover fordert das rheinisch-westfälische Zementkartell für je 1000 Kilogramm 19,20 M. gegen 22,75 M., die es im Herbst des Vorjahres verlangt hatte. Die Preisermäßigung ist ein aushalt des Syndikats leitendes Brief, das für 1000 Kilogramm den Preis von 18 M. gestellt hatte.

### Neuer Rückgang der Ausfuhrpreise für deutsche Zinkergänge.

In den letzten 14 Tagen hatten sich die Exportpreise behauptet, nunmehr erfahren sie jedoch eine abermalige Verabfolgung. Nach einem Bericht der Admiration Zeitung ist die Notierung für Zinkkugeln von 83 auf 82 Schilling zurückgegangen, die für Zinkbleche von 132 bis 133 auf 130 bis 132, die für Bleche Nr. 12 bis 14 von 115 auf 114, die für Bleche Nr. 20 von 135 auf 134 und die für Zinkplatten von 97 bis 98 auf 96 Schilling, alles frei an Bord Antwerpen.

### Aussichten für die Hopfenenernte.

Nach dem Bericht der Zentralstelle der Hopfenbau-Vereinigung Mitteldeutschlands vom 15. Juli dürfte sich in Österreich-Ungarn kaum eine Mittelernte ergeben. Aus Tschechien ist in den Hauptgebieten Böhmen und Mähren ein ziemlich reichlicher Ernteertrag zu erwarten, während in Galizien durch die Blattschnecke viele Hopfenplanungen vernichtet wurden, daher ein großer Teil der Hopfenenernte schlecht steht. Das gleiche gilt von Belgien und Frankreich. Ebenso wie in Böhmen wurden auch in Galizien und Belgien Hopfenplanungen durch heftige Regen vor dem Verberben geteilt. Die Verluste aus England und Amerika lauten in neuester Zeit, da Unwetter herrscht immer noch vorhanden ist, nicht günstig, und die Lage wird sogar als kritisch bezeichnet. In Amerika soll die Ernte viel beschleunigter ausfallen und den vorjährigen Ertrag nicht erreichen. Obwohl uns nach 4 bis 6 Wochen von der Ernte trennen und das Wetter in dieser Zeit sehr ausfallend ist, kann man heute doch schon mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß die 1913er Hopfenenernte keine so starke sein wird und eine normale Mittelernte auch bei günstigster Witterung kaum erreichen dürfte.

## Parteiangelegenheiten.

### Intensivierung der Partei.

(1.) Ein alter Parteigenosse, der auch als Mitglied der „Internationalen“ in Italien eine Rolle gespielt hat, Genosse Carlo Monticelli, ist am 14. Juli in Rom plötzlich verstorben. Monticelli wird die ersten Anfänge der Geschichte des Sozialismus in Italien schreiben können, ohne Monticelli zu erwähnen, der mit Costa und Casserio Gefängnis und Verbannung geteilt hat. Um einer langjährigen Gefängnisstrafe zu entgehen, lebte Monticelli jahrelang in Paris, kehrte dann zu Beginn der achtziger Jahre nach Italien zurück, wo er als Journalist lebte, sah stets in scharferm Kampfe mit der bürgerlichen Welt. Die geringe Entlohnung und finanzielle Schwäche der sozialistischen Parteipresse nötigte ihn, in der Redaktion eines durchwegs radikalen Blattes in Genoa zu wirken. Im Jahre 1892 berief dann Enrico Ferri als Chefredakteur des „Avanti“ Carlo Monticelli in die Redaktion dieses Blattes, der er fast zwei Jahre angehört hat. Die Bedingungen, unter denen sein Austritt aus der Redaktion erfolgte, verärrerten ihn und bewegten ihn, sich fast ganz dem Parteileben zurückzuziehen. Der vor einem Jahre erfolgte Tod seiner ältesten Tochter, die eben unter großen Opfern das juristische Studium beendet hatte, brach Monticelli vollständig. Der Verstorbenen hat

zahlreiche Propagandaschriften veröffentlicht und gab zu Anfang der achtziger Jahre die erste sozialistische Zeitschrift in Italien, den „Socialismo Popolare“, heraus. Er hat der Partei große Opfer gebracht.

### Reuefertigkeit und Sittlichkeit.

Die Niederbairische Arbeiterzeitung in Dulsburg beschuldigte im März vorigen Jahres den Kaplan Sassen in Wülheim a. d. Ruhr: 1. den Weichstuhli zu unkeuschen Werken mißbraucht zu haben; 2. mit weiblichen Personen, auch Ehefrauen, intimen Verkehr zu pflegen; 3. einem von ihm geschwängerten Mädchen Abtreibungsmittel angeboten und dann die Verführte in brutaler Weise dem Tode preisgegeben zu haben; 4. die Kirche, den Katholizismus, das Christentum fortgesetzt durch sein Verhalten zu untergraben und entwürdig zu haben.

Darauf erfolgte nicht etwa eine Klage des Kaplans, sondern ein Schimpfsartikel in dem Wülheimer Zentrumsorgan, worin der Arbeiterzeitung vorgeworfen wurde, ihre Anklagen seien Verleumdungen und Beschuldigungen niedrigerer Art. Wegen dieser Beschimpfungen klagte für die Redaktion der Genosse Schuch gegen den Verantwortlichen des Zentrumsblattes. Die Klage kam jetzt vor dem Schöffengericht in Wülheim a. d. Ruhr zur Verhandlung und endete mit der Verurteilung des Zentrumsredakteurs zu 30 M. Strafe.

Die Verhandlung selbst ergab nicht nur die Richtigkeit der Behauptungen der Arbeiterzeitung, sondern ließ noch darüber hinaus wieder einmal erkennen, wie Verfehlungen in stichtlicher Beziehung in der katholischen Kirche mit dem Mantel der Verschwiegenheit gedeckt und der Öffentlichkeit entzogen werden.

Selbst der Staatsanwaltschaft ist freierzeit gegen den Kaplan Sassen ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, dessen Akten dem Schöffengericht vorliegen. Unwohlgeprochen konnte daraus der Rechtsbestand des Kaplans, Rechtsanwalt Wartholz, folgende feststellen:

Kaplan Sassen hat selbst zugegeben, daß er ein bisher unkeusches Mädchen im Weichstuhli veranlaßt habe, ihm zu besuchen, um es zu verführen. Er hat zugegeben, daß das Mädchen sich gestürzt hat, und daß er ihm erklärt hat, gegen die Gefahr, Kinder zu bekommen, gebe es ja Mittel. Er gibt zu, daß er ihr ein entsprechendes Flüsschen (Abtreibungsmittel) gezeigt hat. Er gibt weiter zu, daß er das Mädchen, als es ihm in der Hoffnung war, auch angefahren und beschimpft hat. „Dummes Kind!“ hat er nach der Auslage des Kaplans Wilms die Verführte tituliert. Weiter — und hier kommt das, was über den Einzelfall hinaus charakteristisch ist, und nicht nur unsere katholischen Parteigenossen, sondern auch die Allgemeinheit interessieren dürfte — erklärte Sassen selbst: Seine kirchliche Behörde habe längere Zeit vor dem Erscheinen des Artikels Kenntnis von diesen Verfehlungen gehabt, es sei ihm aber nichts weiter geschehen; er sei jetzt bei seiner Vernehmung, also lange nach Bekanntwerden der Verfehlungen in der weiteren Öffentlichkeit, kirchlich tätig, erziehere die heilige Messe, und er sei jetzt noch Ehrenmitglied des katholischen Studentenvereins „Katholischer Kreis“, der nach seinen Aussagen außerordentlich schlechtes Verhalten mit Ausschluß bestrafe. Dieser Bericht habe keine Veranlassung, den Angeklagten gegen ihn zu spielen, weil seine kirchliche Behörde gegen ihn vorgegangen ist. Instruktor Rechtsanwalt Wartholz durch die Feststellung aus dem Akt, daß der Herr erzbischöfliche Generalvikar Dr. Kreuzwald in Köln das verführte Mädchen fast ein Jahr vor der Veröffentlichung in der Niederbairischen Arbeiterzeitung im Krankenhaus besucht hat und sie zweimal hat schwören lassen, über die Angelegenheit nichts zu sagen. Er hat ihm dabei geraten, die Herren Kaplan Sassen zu belien.

### Aus den Parteiorganisationen.

Der Versammlung der bisherigen Bezirke Lübeck und Mecklenburg stimmt am letzten Dienstag abend eine außerordentliche Zentralversammlung des Bezirks Lübeck zu; sie genehmigt auch den Entwurf der Statuten, der als Bezirksverband Lübeck und einen eigleibigen Bezirksverband, in dem Lübeck zwei Sitze erhält, vorsieht.

Die Delegiertenwahl zum Parteitag in Jena wurde in Lübeck in diesem Jahre erstmalig durch Abstimmung vorgenommen, an der sich 1370 Mitglieder oder 23,2 Prozent der Gesamtmitglieder beteiligten.

### Der 5. Kongress der Sozialisten Portugals

find unter Teilnahme von 128 Delegierten, die 50 Vereine vertraten, in Oporto statt. Die Berichte der Parteileitung und des Abg. Manuel Jose da Silva, der Oporto im Parlament vertritt, wurden genehmigt. Resolutions wurden angenommen zugunsten der Wahlpolitik, der Proportionalvertretung, des Referendums und des Frauenstimmrechts. Die Partei besitzt zehn Zeitungen.

### Für die Errichtung eines sozialistischen Altersheims

teilt die New Yorker Volkszeitung ein. Infolge einer Selbstmord-epidemie unter ausgedienten Kämpfern wurde 1907 der „Sozialistische Unterstützungsverein New York“ gegründet, der über 1200 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 3000 M. zählt und ein Vermögen von 8400 M. besitzt. Es wird nun vorgeschlagen, um die Pensionäre (über die Pensionierung der Pensioner entscheidet ein Vertrauenssausschuss unter Ausschluß der Öffentlichkeit) besser zu verpflegen, eine Farm zu erwerben, die zum Teil durch Verpachtung und Aufnahme von Sommergästen rentabel gemacht werden, im übrigen den Pensionären dienen soll. Es wird an die Frankfurter und die Mobilien-generierung erinnert, die sich trotz anfänglicher Schwierigkeiten während entwidelt haben.

### In den Kreisen des Jargonismus.

Wir erhalten aus Alexandria folgende Mitteilung über die

**PUCK**  
die neue  
**Qualitäts 3 Cigarette**  
mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach

**GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN**  
GRÖSSTE DEUTSCHE  
CIGARETTENFABRIK



Page des an Ausland ausgetretenen Genossen Adamowitsch, des Redakteurs des russischen Seemannsorgans Morjal. Die Schmachte...

Zentrale Nachrichten - schreibt unser Korrespondent - treffen über die Lage des Genossen Adamowitsch ein. Der arme hat alle Hoffnung auf Rettung verloren...

Als das Schiff, das den Genossen Adamowitsch von Alexandria nach Odessa brachte, konstantinopel passierte, wurden 32 Soldaten von dem dort stationierten Kriegsgericht...

Der geplante Streik im Odessa Hafen kommt nicht an. Die Schiffahrtsgesellschaft angreift die drei ersten Schiffe...

Kaufmännische der im Verstande lebenden Sozialdemokraten deutscher Sprache.

Die Kaufmännische erstellt auswanderungsunfähigen, gewerkschaftlich bzw. politisch organisierten Genossen Auskunft über die Wohn- und Arbeitsverhältnisse ihres Verwandten im Auslande...

Korrespondenzen sind zu adressieren an: Kaufmänn. Ch. Str., Ring, 106 Rue de la Chapelle in Triest, Paris (France).

Verfammlungen.

6. Kreis, 10. Bezirk. In der Mitglieder-Verfammlgung vom 15. Juli im Gasthof Wölfling sprach Genosse Kasper über die Parteiführung. Hieran schloß sich eine kurze Debatte an...

Wöch. der Arbeitervereinsverband hielt am 12. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zu Wölfling eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung ab, die sich mit dem Thema beschäftigte: 'Sind die Mietverträge der Strohhafffabrik frei oder nicht?'...

Gemeinden zu steuern. Ja, schon wurden Stimmen laut, die das Vorgehen der Firma kritisieren und sie nicht genug loben konnten.

Der 1. Absatz des § 1 redet davon, daß die Wohnung, bestehend aus fönchsbaukäse Räumen, an den Fuß den demietet wird unter den folgenden Bedingungen. Der 2. Absatz sagt, daß die genaue Zurechnung beiderseits im Interesse des zersetzten gemeinsamen Zwecks...

Der Vermieter (Strohhafffabrik) hat das Recht der monatlichen Kündigung: 1. Wenn der Mieter die Wohnung oder die anderen ihm zum Gebrauche überlassenen Räume und Einrichtungen an andere Zwecke als nach § 1 vereinbart worden ist oder nach der Auffassung der Verwaltung der Vereinigten Strohhafffabriken...

Was ist nun nach der Aufhebung der Verwaltung der Strohhafffabrik betragend? Wenn der Arbeiter den Vorschlag eines Mieters ablehnt, so ist er unter Umständen eine betragsmäßige Forderung, nach Aufhebung der Verwaltung der Strohhafffabrik. Was stellt nun nicht eines ist den Interessen und Zwecken der Strohhafffabrik in Widerspruch.

Zu der am 10. Juli 1913 im Gasthof zu Wölfling stattgefundenen öffentlichen Gewerkschaftsversammlung nahmen die Anwesenden von den Anhängern in der Strohhafffabrik Kenntnis. Die Mietverträge sind für die Arbeiter in der jetzigen Formulierung unannehmbar, wollen sie sich nicht teilweise um ihre gesetzlich garantierten Rechte bringen lassen.

Mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, im Sinne des gefassten Beschlusses zu wirken, wurde dann die sehr gut besuchte Versammlung geschlossen.

Aus aller Welt. Tage und Wände.

L. K. Aus London wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit ist im englischen Publikum ein deutlicher Stimmungsumschwung zu bemerken, daß man ihre terroristische Taktik jetzt mehr billigt als früher...

Kürzlich haben die Suffragettenführerinnen wieder einen Beweis von ihrem unerschütterlichen Kampfesmut. Nachdem die Führer, in denen sich die Gemüts- und Wagnis-Geist freigesprochenen Suffragetten zur Erhaltung des Lebens, streng dem Gebot...

Nach der Versammlung kam es zu einer aufregenden Szene. Als die Stimmen, von einer großen Zahl von Gewerkschaftsmitgliedern...

Vom elektrischen Aufzug entführt. Heute, 18. Juli. Auf dem Bahnhofs-Wanne stand der elektrische Aufzug, man sah den Kopf in einem zum Aufzug von Säulen...

Explosion in einer Kaserne. Wüthem am Rhein, 18. Juli. Hier hat heute vormittag in der Pionierkaserne eine Schrapnell-Explosion stattgefunden. Als eine Kiste mit Patronen geöffnet werden sollte...

Räuber. Weim, 18. Juli. Der 39jährige Bergmann Landwehr lachte ein 13jähriges Schulmädchen in ein Kornfeld und berüchtelt über einen scheinlichen Lustmord. Das unglückliche Kind wurde als 6erföcherne Leiche aufgefunden. Der Räuber wurde verhaftet.

Radeberger Hutfabrik G.m.b.H. Dresden-A. Moritzstr. 3. Damenhüte Kindershüte Trauerhüte Reisehüte Panamahüte

Grosser Saison-Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preis. Spezial-Ausstellung in Panama-Hüten - Sporthüten - Kinderhüten - Backfischhüten. Besichtigung derselben sowie unserer Riesenläger garnierter und ungarnter Damenhüte ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Dienstag', 'Hamburg', 'Körner', 'Ba', 'Rei', 'Gro', 'Renoviert', 'Ga', 'Sonnt', 'W', 'Gro'.



**Diana-Saal** Jeden Sonntag u. Montag  
**Großer öfftl. Ball**  
 Sonntags v. 7-11 Uhr der allgemein  
 beliebt **Grand balparc.**  
 Herren 50 Pf.  
 Damen 20 Pf.  
 Montags Tanz bis 1 Uhr.  
**H. Haase, Besitzer.**

**Jagdweg**  
**Bellevue**  
 Walthersstraße 27, am Friedrichsbadter Bahnhof [K 87]  
**Große öfftl. Ballmusik.**  
 Sonntag von 4-6, Montag von 7-9 Uhr. **Freitags**  
 Es laden freundlichst ein **Oswin Nitzsche u. Frau.**

**Hammers Hotel** Tel. 18213  
 Augustburger u. Blafewitzer Str. — Straßenbahn 1, 2, 3 u. 22.  
**Sonntag und Montag** [K 51]  
**Vornehmer Ball im Renaissance-Prunksaal.**  
 Montag: Reunion bis 1 Uhr.  
 Elektrische Beleuchtungs-Effekte.  
 Die Ballmusik wird ausgeführt von der Kapelle des  
 Jägerbataillons Nr. 13. — Besucher des Flora-  
 Theaters haben freien Eintritt in den Ballsaal.

**Gambrinus-Säle, Löbtauer**  
 Salzfeste der Straßenbahnlinie Nr. 22  
**Öfftl. Ballmusik** 10 Tanzmarken  
 Es laden freundlichst ein **Otto Neumann.**  
 Sonntag den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr **Großes Sommerfest**  
 in Pflasterrammer, Zentralverband der Steinsetzer.

**Körner-Garten** Gr. Meissner Str. 19  
**Sonntag u. Montag** **Öffentl. Ball.**  
 Montag Tanzverein von 7 bis  
 1/2 11. 30 Pf. Ad. Bitterlich.

**Ballmusik.**  
 Vorzügliche Speisen und Ge-  
 tränke zu mässigen Preisen.  
 Straßenbahn: Linien 7 u. 22. **Kühner Strasse 16**  
**Sonnabends u. Sonntags**  
**Garten-Frei-Konzert**  
 Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen  
 usw. halten wir unsere Lokalitäten bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll **Paul Müller u. Frau.**  
 Verkehrslokal des Arb.-Radf.-Bundes Solidarität.

**Reichshallen** Palmstraße 18  
 1 Min. v. Postplatz [A 29]  
**Sonntag und Montag**  
**Große öffentliche Ballmusik**  
 Sonntag 4-5 1/2 Uhr Freier Tanz.  
 Montag 6 1/2-8 Uhr  
 12 Tanzmarken 60 Pf.  
 Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

**Feen-Saal** **Deutsche Reichskrone**  
 Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße  
**Sonntag und Montag**  
**Elite-Ballmusik**  
 Sonntag Anfang 4 Uhr — Montag Anfang 7 Uhr  
**M. A. Pöttsch, Besitzer.**

**Gasthof Pieschen.**  
**Sonntag: Öfftl. Ballmusik.**  
 l. 229] Hochachtungsvoll **A. Leipert.**

**Wilder Mann.**  
 Jeden Sonntag und Montag  
**Grosse Ballmusik.**  
 Kontretanz.

**Etablissement Lindengarten**  
 Königsbrücker Strasse 121 Dresden-Neustadt Telephone 2307  
**Sonntag und Montag: Schneidige Ball-Musik.**  
 August Lorenz.  
 Es laden freundlichst ein

**Ballhaus.**  
 Jeden Sonntag und Montag  
**Gr. öffentl. Ball-Musik**  
 im herrlich dekorierten Saale. [K 334]  
 NB. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus. Tel. 662. **Alfred Pfahl.**

**Mitten im Zentrum von Dresden!**  
**Fischhofplatz 10**  
**Central-Balle**  
 Sonntag und Montag  
 bis nachts 4 Uhr [K 5]  
**Konkurrenzlose Ballmusik.**  
 1913 Vogelwiese 1913  
**Albert-Palast**  
 Größter und vornehmster Tanzsalon!  
 Einzig in Deutschland!

**Schweizerhäuschen**  
 Schweizer Straße 1, nahe Glemlicher Straße.  
 Jeden Sonntag und Montag  
**Grosse Ball-Musik.**

**Während des Balles**  
 Lichtspiel-Aufführungen auf ca. 30 qm  
 Projektionsfläche kann man nur im [K 5]  
**Drei-Kaiser-Hof**  
 sehen. Sonntag 4 Uhr. Montag 8 Uhr feiner Ball.

**Prunksaal Erholung**  
 Schandauer Straße 73  
 Der schönst gemalte Saal Dresdens.  
**Feine Ball-Musik.**  
 Jeden Sonntag und Montag  
 Tanzmarken. Es laden freundlichst ein **Paul Wollan.**  
**Grüne Wiese.**  
 Herren-Grüne, am Ausgang des Großen Gartens. [K 308]  
**Gr. öffentl. Ballmusik**

**alten Kloster** zum **Leubnitz-Neustadt.**  
 Sittlicher Ausflugsort.  
 Sonntag: **H. BALL.**  
 Neueste Wiener Volks-Musik  
 Es laden freundl. ein **R. Seidel.**

**Waldvilla** Trachau **Ein feines Ländchen.**  
 Heute sowie jeden Sonntag [K 75]

**Gasthof Wölfnitz.**  
 Jeden Sonntag  
**Gartenfreikonzert u. Ballmusik**  
 des Kgl. Bergmusikkorps. Direktion Roth.  
 Mittwoch abend: **Militär-Konzert.**  
 Hochachtungsvoll **Gustav Köhler.**

**Feldschlösschen, Kaditz.**  
 Jeden Sonntag im vollständig renovierten Saale  
**Feine Ball-Musik.**  
 Eintritt frei. 12 Tanzmarken 60 Pf. [K 76]

**Gasthof Niedersedlitz.**  
 K 161] Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
**Feine Ball-Musik.**  
 Es laden freundlichst ein **Th. Freitag und Frau.**

**Jägerhof**  
**Niederlöbnitz.**  
 Schönster u. größter Lindengarten  
 der Löbnitz. Allgemeiner Familien-  
 betrieb. Schöner Gesellschaftsaal.  
 Flotte Bedienung. [K 80]

**Restaurant**  
**Julius Wendler**  
**Alaunstraße 83**  
 empf. seine febl. Spezialitäten.  
 Guter, fräftig. Mittagstisch.  
 Eigene Schlächterei.

**Schützenhaus, Stolpen!**  
 Schönster u. größter Lindengarten  
 Schöner Gesellschaftsaal  
 Allgemeiner Verkehr für Vereine  
 und Familien.  
 Telefon 22. — Flotte Bedienung  
 Aufspannung. [B 1101]

**Deutsches Haus**  
 K 101] **Großenhainer Straße 93.**  
 Morgen **Öffentliche Ballmusik**  
 Sonntag  
 Eintritt frei u. 10 Marken 60 Pf. u. S. Schröder.

**Tonhalle**  
**Gleisstrasse 28** (Haltestelle der Ringbahn - Linie 26)  
 Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 6 Uhr  
**Öffentliche Ballmusik**  
 K 28] **Ergebnis laden ein H. Tettenborn.**

**Sächsischer Prinz**  
 Schandauer Straße 11. Straßenbahnen 19, 21, 23  
**Sonntag u. Montag: Elite-Ballmusik.**  
 Tanzmarken beide Tage gültig. [K 303]  
 Damen Montags freien Tanz und Entree.

**Gasthof Blasewitz**  
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**  
 Tel. 8205. Es laden ergebenst ein **Louis Orland u. Frau.**

**Gasthof Seidnitz**  
**Sonntag: ff. Ballmusik.** [K 90]

**„Alter Dessauer“, Nieder-Gorbitz.**  
 Morgen Sonntag [L 1039]  
**Große öffentl. Ballmusik.**

**Gasthof Stebsch** Morgen Sonntag [K 166]  
**Starkbesetzte Ballmusik**  
 Es laden ein **L. Kow u. Frau.**

**imperial-Theater, Deuben**  
 Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Gr. kinematographische Vorstellung**  
 mit hervorragendem Programm. [K 113]

**Parteigenossen!** Bei Ausflügen in die böhmische Schweiz  
 hält sich das **Gewerkschaftshaus**  
**Volkshalle in Bodenbach**  
 Teplitzer Strasse  
 zum Besuch bestens empfohlen. — Großes Tanz- und Garten-  
 etablissement, mitten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und  
 Bahn erreichbar. Streng solide Bewirtung. — Kurze, lohnende  
 Ausflüge in die interessante Umgebung.  
 Witten den Namen „Volkshalle“ zu beachten.

**Bier Jahreszeiten, Radebeul**  
**Sonntag: Große öffentl. Ballmusik.**  
 Es laden ergebenst ein **Otto Schulze und Frau.** [K 243]

**Gasthof Zanderode.** Morgen Sonntag  
**Öffentl. Ballmusik**  
 K 177] **H. K. Kugel.**

**Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.**  
**Sonntag: Feine öffentl. Ball-Musik!**  
 Es laden ergebenst ein **W. Klein.**

**Ein Züglar die beliebten Ballkette im** [B 1913]  
**Gasthof Gohmannsdorf**

**Sonntäglich großer interessanter u. abwechslungsreicher Betrieb**  
**Gasthof Gohlisdorf. Oeff. Tanzmusik**  
 Morgen Sonntag  
 K 177] **Fr. Lammloch**



Als nahrhaftes und magenstärkendes Genußmittel ist stets zu empfehlen



# Kulmbacher Reichelbräu

Erstklassige Marke der deutschen Braukunst  
K 21] Aertzlich empfohlen

Vertreter: Oswald Haufe, Marschallstr. 10  
Fernsprecher 3829.



**Lindengarten Rähnitz.**  
Jeden Sonntag: ff. Ballmusik.  
In der Kage Tivoli! Tipp-Topp! Neues Orchester!  
Schöner Saal und schönste Musik der Umgegend.  
Eigene Fleischerei mit elektrischem Motorbetrieb.  
[1040] Zum freundl. Besuch ladet ergebenst ein E. Schmiedgen u. Frau

**FLORA-THEATER**  
Täglich 8 Uhr 20. Sonntag u. Mittwoch 4 u. 8 Uhr 20.  
Infolge des kolossalen Erfolges noch kurze  
Zeit verlängertes Gastspiel von  
**Krone und Fessel**  
Sensations-Drama mit Musik in 5 Akten  
mit der 8-jährigen Klein-Marga als Knabe Nello in der  
Hauptrolle.  
Trotz der enormen Kosten gewöhnliche Preise.

**Ball-Etablissement**  
**Deutscher Kaiser**  
112 Leipziger Strasse 112  
Sonntag u. Montag **Große Ball-Musik.**  
Montag: Eintritt frei!  
Es ladet ergebenst ein J. Starke.

**Ballsaal Germania, Dresden-Alt-Gruna**  
K 308] 12 Straßendamm 12. — Tel. 17 525.  
Morgen Sonntag: **Feine Ball-Musik.**  
Es ladet ergebenst ein G. Franke.

**Paradies Garten, Zschertnitz**  
Ausland: Köstliches Fremdenverkehrs-Etablissement. — Exzellenz der Straßensicht.  
Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**  
Speisen und Getränke in bekannter Güte  
K 142] Besichtigungsvoll Max Ad. Seide.

**Gasthof Mockritz.**  
Jeden Sonntag  
**Grosser Jugend-Elite-Ball**  
Sonntag: **Großes Sommerfest**  
des Turn-Vereins Mockritz  
Konzert, turnerische Aufführungen, Kinderbelustigungen.

**Elysium, Rähnitz**  
Sonntag: **Feiner Ball.**  
K 142] Es ladet ergebenst ein Max Hilgen.

**Gasthof Kaitz** Tour 5 Pfl.  
Eintritt frei!  
Jeden Sonntag **Feine Ballmusik!** Nachmittags **Gr. Gartenzoo**  
Es ladet freundlichst ein H. Zschiesche. [K 142]

**Gasthof Dobritz.**  
Morgen Sonntag von 4 Uhr an  
**Oeffentliche Ball-Musik.**  
10 Tanzmarken 60 Pf. [K 151]  
Es ladet freundlichst ein Otto Hofffeld und Frau.

**Restaurations-Übernahme.**  
Den verehrten Gästen unseres Vorgängers Herrn Weber, allen  
Kasbahnen und Freunden geben wir hiermit höflichst bekannt, daß wir das  
**Restaurant „Zum Sahneberg“**  
Chemnitz, Straße 12  
übernommen haben.  
Wir werden uns bemühen, die Besucher unserer Lokalitäten in  
jeder Weise zufrieden zu stellen.  
Darauf hinweisen wollen wir, daß sich unsere Räumlichkeiten  
unter anderem vorzüglich auch für gesellschaftliche und familiäre  
Veranstaltungen eignen.  
Wir laden zum Besuch höflichst ein.  
Direkt: Dresdner Reisenkeller und Feldschlößchen.  
K 537] Karl Maschke und Frau geb. Thieme.

**Kristall-Palast**  
Schäferstrasse 45 — Konzert- und Ball-Etablissement — Telefon 2391.  
Sonntag und Montag: **Feine Pariser Reunion**  
In den wundervollen Lichtbrunnen, ausgeschmückt mit neuer hochparter künstlerischer Dekoration!  
Sonntags v. 4 bis 5 1/2 Uhr: Freitags; Montags v. 7 bis 12 Uhr: Tanzverein: Herren 80, Damen 40 Pf.

**Gasthof zum Erbgericht, Rößliche**  
2 Min. von Endstation der elektr. Straßenbahn Sellenau.  
Sonntag den 20. Juli 1913  
**Gr. Einweihungs-Feier** des prachtvoll neu-  
decorierten Saales  
Von 4 Uhr an  
**Großes Konzert und Feiner Ball.**  
Beste Küche. — Selbstgebackenen Kuchen.  
K 255] Um gütigen Zuspruch bitten H. Schafrath.

**Bilz Luft-Bad**  
Das Licht-Luft-Bad  
ist eines der besten  
Heilmittel bei fast  
allen Krankheiten!  
L 1068

**Welt-Etablissement zum Steiger**  
Niederpesterwitz-Potschappel.  
Sonntag den 20. Juli, größte tonangebende Ballmusik.  
Steiger-Beitrag, jedem Besucher bekannter bester Musik.  
Im **Paradiesgarten Familien-Frei-Konzert.** Datum  
Parole auf zum Steiger beim **Karl Haase.**  
NB. Am 26., 27. und 28. Juli das **große Sommer-**  
Fest. Alles Nähere an den Plakataunen und später in der  
Sauptannone. [K 179]

**Goldner Löwe, Potschappel**  
K 177] Sonntag: **Gr. öffentl. Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein Herm. Wies.

**Deutsches Haus, Potschappel**  
K 177] Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein A. verw. Thiel.

**Gasthof Niederhermsdorf** öffentl. Ballmusik.  
Rich. Holmann.

**Gasthof Niederhäslich.**  
Sonntag den 20. Juli [K 198]  
**Gr. Fußball-Auffstieg** des Dresdner Fußballers Kapitän  
Max Wehnert mit dem neuen Riesendamm Busfard.  
Während der Füllung Aufstieg von Pfloten.  
Hierbei großes Gartenkonzert. Nachdem keine Ballmusik.  
Anschließend Hallkonzert-Abstieg des Herrn Veit Schuster-Dresden.  
Die Füllung beginnt um 1 Uhr. — Aufstieg abends 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein Richard Wehnert und Max Wehnert.

**Gasthof Bannowitz**  
Morgen Sonntag [K 194]  
**Oeffentliche Ball-Musik**  
Es ladet ergebenst ein Emil Dietze.

**Herrschastl. Gasthof, Welschhufe**  
Morgen Sonntag: [K 134]  
**Oeffentliche Ball-Musik.**

**Stadt Amsterdam, Laubegast**  
Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ball-Musik.**  
Amsterdam bleibt Amsterdam! [K 214]

**Gasthof Erbgericht Rähnitz:**  
15 Minuten von der Gartenstadt Sellenau entfernt.  
Sonntag den 20. Juli, nachm. von 4 Uhr an: [K 287]  
**Große öffentl. Ball-Musik.**  
Es ladet ergebenst ein Br. Pfützner u. Frau.

**Lindengarten Moritzburg.**  
2 Minuten vom Bahnhof.  
Heute Sonntag: **Feine Ball-Musik.**  
K 2040] Tanzmarken 10 Stück 60 Pf. Otto Kaiser u. Frau.

**Waldrestaurant [K 102]**  
**Vergissmeinnicht**  
Marienhofstrasse 70.  
Sonntag den 20. Juli  
**Groß. Sommerfest**  
vom Skatklub Blume.  
Anfang 3 Uhr. Hieran laden höf-  
lichst ein Der Vorstand. L. Thieme.

**1 zig**  
ist  
**Neumanns**  
**Konzerthaus**  
Schlossergasse 8  
**Gesangs-Ensemble**  
**Melodien-Knospen!**  
Dir.: **Habeck.**  
**Neu! Neu! Neu!**  
**D' lustigen Ganaeker!**  
Altdeutsches  
**Schrammel-Trlo.**

**Saxonia**  
Schankzelt  
Pflanzreihe Straße 5  
Ecke Straße 12  
**Der alte Platz!**  
Täglich: **Gr. Konzert**  
Küche und Keller vorzüglich.  
Eintritt frei!  
Stadthotel: Rähnitzgasse 4.  
K 28] Inhaber: E. Richter.

**Fisch-Götze, Königplatz**  
Kellerei Bier der Vogelwiese.

**Licht-Spiele**  
Der reichhaltige Spielplan  
u. d.  
**ASTA NIELSEN**  
als „Klette“ in  
**Jugend und Tollheit**  
Ferner Original-Aufnahmen vom  
**12. Deutschen Turnfest**  
in Leipzig.

**Amts-Schente, Zschwitz**  
58 Grundstraße 58  
Angenehmer schattiger Aufenthalt.  
Jeden Sonntag: **Warmer Schinken.**

**Schönborn**  
an der Elbe in der Gegend von  
Taschau  
an der Elbe in der Gegend von  
Taschau  
an der Elbe in der Gegend von  
Taschau

**Neue Bewirtung!**  
In 40 Minuten vom Bahnhof  
**Langebrück** zu erreichen.  
1200 Personen fassend.  
Werden Vereinen zu Ausflügen,  
Sommerfesten, Vogelweihen usw.  
zu empfehlen.  
Eig. Fleischerei! Mässige Preise!  
**Sommerwohnungen.**  
Um gütigen Zuspruch bitten  
K 383] **Paul Radtch, Bes.**  
Telephon: Radeberg 2052.

**Barbauers Restaurant**  
Vriehuisstraße 44  
Empfehlen unsere fehl. Lokalitäten  
schöne Bier in 0.4-Büßern.  
Jede Woche: **Schlachtfest.**  
Um gütigen Zuspruch bitten  
B 1967] Anton Barbauer u. Frau.



**Wo Speisen Sie**  
in **Roth's**  
Echtes  
Bayrisches  
Bierhube  
Allmanns

Lebensversicherung...  
 Die im Leben...  
 Lebensversicherung...  
 Die im Leben...







Wenigstens und Wohlgefallen in die Hände geben. Ein einziger Gedanke...  
"Was sagst du dieser Jagd?" (Schimpfhaft für Außen.)  
"Ich werde immer heftiger, ich die Reiter von ich, ich sag gegen die Tür mit dem ganzen Körper, ich durch das Zimmer, ich mit dem Willen..."  
"Die Tür war schon geschlossen, und vor derselben war ein..."  
"Der Richter erschien am Samstag und hat uns, den..."  
"Während ging eine Handlung in uns vor. Er sprach nicht mehr, ich war immer mit verzögerten Augen vor..."  
"Während die anderen Kameraden immer noch..."  
"Ich sah mich zu ihm auf dem Estrich und verstand, seine..."  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"

und diesen...  
"Ich werde immer heftiger, ich die Reiter von ich, ich sag gegen die Tür mit dem ganzen Körper, ich durch das Zimmer, ich mit dem Willen..."  
"Die Tür war schon geschlossen, und vor derselben war ein..."  
"Der Richter erschien am Samstag und hat uns, den..."  
"Während ging eine Handlung in uns vor. Er sprach nicht mehr, ich war immer mit verzögerten Augen vor..."  
"Während die anderen Kameraden immer noch..."  
"Ich sah mich zu ihm auf dem Estrich und verstand, seine..."  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"

und dann...  
"Ich werde immer heftiger, ich die Reiter von ich, ich sag gegen die Tür mit dem ganzen Körper, ich durch das Zimmer, ich mit dem Willen..."  
"Die Tür war schon geschlossen, und vor derselben war ein..."  
"Der Richter erschien am Samstag und hat uns, den..."  
"Während ging eine Handlung in uns vor. Er sprach nicht mehr, ich war immer mit verzögerten Augen vor..."  
"Während die anderen Kameraden immer noch..."  
"Ich sah mich zu ihm auf dem Estrich und verstand, seine..."  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"

genannte...  
"Ich werde immer heftiger, ich die Reiter von ich, ich sag gegen die Tür mit dem ganzen Körper, ich durch das Zimmer, ich mit dem Willen..."  
"Die Tür war schon geschlossen, und vor derselben war ein..."  
"Der Richter erschien am Samstag und hat uns, den..."  
"Während ging eine Handlung in uns vor. Er sprach nicht mehr, ich war immer mit verzögerten Augen vor..."  
"Während die anderen Kameraden immer noch..."  
"Ich sah mich zu ihm auf dem Estrich und verstand, seine..."  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"

Naturkunde Zoologischer Garten. Die Vögel...  
"Ich werde immer heftiger, ich die Reiter von ich, ich sag gegen die Tür mit dem ganzen Körper, ich durch das Zimmer, ich mit dem Willen..."  
"Die Tür war schon geschlossen, und vor derselben war ein..."  
"Der Richter erschien am Samstag und hat uns, den..."  
"Während ging eine Handlung in uns vor. Er sprach nicht mehr, ich war immer mit verzögerten Augen vor..."  
"Während die anderen Kameraden immer noch..."  
"Ich sah mich zu ihm auf dem Estrich und verstand, seine..."  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"  
"Was sagst du denn noch anders kommen?"







